36. Jahrgang. Donnerstag, 22. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20189. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juni. (Privattelegramm.) Oberbürgermeister **Dr. Baumbach** (freis. Volksp.) hat gestern in dem Saale der Brauerei Friedrichshain unter stürmischem Beifall gesprochen. Er wies den ihm von socialistischer Seite gemachten Vorwurf des Byzantinismus zurück. Sei etwa seine oppositionelle Stellung zur Militärvorlage Byzantinismus? Eins aber erkläre er, er sei durchaus monarchisch, stehe treu zu Kaiser, Reich und den Hohenzollern, denen Preußen, Berlin, Deutschland so viel verdanke. Er sei für den Ausbau des Reiches auf liberaler Grundlage. Ein liberales Bürgerthum werde Erfolge haben, wenn es sich dieselben verdiene.

— Der „Nationalzeitung“ zufolge ist der **Director Nieberding** zum **Staatssecretär des Reichsjustizamts** ausersehen.

— Gerüchtweise verlautet, nach Annahme der Militärvorlage würden im Herbst **Conferenzen** zwischen den Finanzministern der einzelnen Bundesstaaten über **Zoll- und Steuerfragen** stattfinden.

— Die Vertrauensmänner der **freisinnigen Volkspartei in Magdeburg** haben beschlossen, gegen Paasche (nat.-lib.) für den **Socialisten zu stimmen.**

— Die **„Nationalzeitung“** fordert auf, **für Kropatscheck** in Jüterbogk zu stimmen.

— Die **Nationalliberalen in Cassel** werden bei der Stichwahl **für die Conservativen** eintreten.

— Ein engerer Ausschuß der **badischen freisinnigen und demokratischen Partei** fordert auf, nur für **Gegner der Militärvorlage einzutreten.**

— Der „Volkswille“ in Hannover veröffentlicht eine **geheime Verfügung**, einen aus der **Eisenbahnhauptwerkstätte in Königsberg** wegen Angehörigkeit zur **Socialdemokratie** entlassenen Schlosser im Falle etwaiger Meldung zur Beschäftigung nicht zuzulassen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. Juni.

Das Schicksal der Militärvorlage

ist immer noch ganz unsicher. Allen Berechnungen — und mögen sie noch so sorgfältig angestellt werden — fehlt eine zuverlässige Grundlage. Die „Kreuzztg.“, welche bekanntlich von Anfang eine pessimistische Auffassung zur Schau getragen hat, bleibt bei derselben im wesentlichen stehen. Freilich, wenn die bürgerlichen Parteien fortfahren, zu ihrer eigenen Vernichtung der Socialdemokratie hilfreiche Hand zu leisten, dann ist es keineswegs ausgeschlossen, daß 50 bis 60 Socialdemokraten in den Reichstag ziehen und dann ist, zumal da von den gewählten Mitgliedern des Centrums nur drei (Dekan Lender, Prinz Arenberg und Landrath Gescher) der Militärvorlage günstig gegenüberstehen, an eine Annahme der Militärvorlage nicht zu denken.

Erfreulich ist das Bild, welches die bürgerlichen Parteien in diesen Tagen zeigen, sicherlich nicht. Fast auf allen Seiten wird gegen die einfachsten Gebote politischer Pflichterfüllung und Selbsterhaltung in der schroffsten Weise verstoßen. Was in Bremen so leicht möglich war, es wäre fast überall — auch in Berlin und Hamburg — zu erreichen gewesen, wenn das gesammte Bürgerthum wie in Bremen mit Ausnahme einer geringen, nicht beachtenswerthen Zahl von Querköpfen den Wahlkampf entschlossen aufgenommen und durchgeführt hätte. Auch jetzt noch wäre es zu ermöglichen, daß Berlin, Stettin, Lübeck, Königsberg, Wiesbaden ꝛc. den bürgerlichen Parteien erhalten blieben; aber nach dem, was wir bisher erlebt haben, kann man nicht darauf rechnen, daß der Parteihaß und die kindische Freude, dem näherstehenden Politiker eine Schlappe durch Stimmenthaltung oder gar durch die Wahl des radicalsten Gegners beizubringen, zurückgedrängt werden. Es ist erfreulich, daß, wie wir heute früh gemeldet haben, ein Minister erklärt hat, daß er, wenn er nur die Wahl zwischen Virchow und einem Socialdemokraten habe, er ohne weiteres selbst einen Gegner der Militärvorlage wie Virchow wählen werde. Nicht so einsichtig und, wie man hinzufügen muß, selbstverständlich handeln Mitglieder anderer Parteien in Berlin und in anderen Städten. Wenn Mitglieder der freisinnigen Volkspartei in Stettin — glücklicher Weise sind es nicht alle, hoffentlich nur eine kleine Minorität, — direct oder indirect die Wahl des socialdemokratischen Candidaten gegenüber dem freisinnigen Brömel begünstigen, nur weil er für die Militärvorlage stimmt, so ist das völlig unbegreiflich. Glaubt man wirklich dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen, wenn man dazu mithilft, jede Verständigung zwischen Regierung und Volksvertretung in einer so wichtigen Frage, von der nach der Ueberzeugung der Regierung die Sicherheit des Landes und die Fortdauer des Friedens abhängt, rundweg abzuschneiden? „Das ist — sagt zutreffend die „Nat.-Lib. Corr.“ in ihrer letzten Nummer, in welcher sie rühmend hervorhebt, daß die Herren Hänel und Hinze die Wähler aufgefordert haben, in der Stichwahl für einen nationalliberalen bez. conservativen Candidaten gegen die socialdemokratischen Candidaten zu stimmen — das Nachspiel und die praktische Nutzanwendung des großen allgemeinen Sturmlaufs gegen die Socialdemokratie in der jüngsten Reichstagssession. Die Reden von damals kann man jetzt wirklich nicht mehr ohne Spott und Scham lesen.“

„Für die weiteren Siege der Socialdemokraten — so schließt die nationalliberale Correspondenz ihre Ausführungen — machen wir diejenigen Parteien verantwortlich, welche auch jetzt bei der Gefahr für die bürgerliche Ordnung ihren Parteihaß nicht zu unterdrücken vermochten. Die ungeheure Verwirrung, mit der dieser Wahlkampf begonnen, endigt mit einer vollkommenen politischen Verwilderung, mit einem Parteihaß ohne Gleichen, vielfach geradezu mit dem Sieg der vollendetsten politischen Unvernunft. Unwürdige Schachergeschäfte, Verleugnung der einfachsten politischen Pflichten, Bauernfang und Ränkesucht aller Art feiern Triumphe. Es ist gut, daß dieses widerwärtige Schauspiel nicht lange dauert.“

Wir hoffen immer noch, daß dieser düsteren Schilderung die Thatsachen wenigstens nicht ganz entsprechen werden. Es würde allerdings traurig um die zukünftige Entwickelung unseres Landes stehen, wenn sich das bewahrheiten sollte.

Die Arbeiten des Landtages.

Die Befürchtung, daß die Militärvorlage und die Auflösung des Reichstages die preußische Steuerreform in Gefahr bringen könnte, hat sich als völlig grundlos erwiesen. Die Herrenhaus-Commissionen, von denen die eine am Montag die Berathung des Communalsteuergesetzes, die zweite vorgestern diejenige des Ergänzungssteuergesetzes begonnen, haben sich die Mahnung des Finanzministers, nicht nur gründlich, sondern auch möglichst schnell zu arbeiten, sehr zu Herzen genommen. Das umfassende Ergänzungssteuergesetz ist sogar in zwei Sitzungen erledigt und mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen worden; in dem Communalsteuergesetz sind zwei Abänderungen beliebt worden, die zu Streitigkeiten mit dem Abgeordnetenhause sicherlich keinen Anlaß geben werden. Die zweite Commission wird heute den Gesetzentwurf betr. die Aufhebung directer Staatssteuern in Angriff nehmen und sich voraussichtlich nur mit den Bestimmungen über die Rückzahlung der Grundsteuerentschädigungen eingehender unterhalten, obgleich hier schon die conservativ-clericale Mehrheit des Abgeordnetenhauses die äußersten Erleichterungen beschlossen hat. Darüber hinaus kann man nicht wohl gehen. Aber im Herrenhause wird es natürlich nicht an Interessenten fehlen, welche die ganze Rückzahlungsfrage am liebsten aus der Welt schaffen würden. Es ist ja selbstverständlich angenehm, die Verpflichtung, Grundsteuer dem Staate zu zahlen, los zu werden und die für Aufhebung der Steuerfreiheit gezahlte Entschädigung zu behalten; aber darin wird der Finanzminister den Herren schwerlich entgegen kommen können; und diese werden sich mit den greifbaren Vortheilen, welche die Reform gerade dem Großgrundbesitz in Aussicht stellt, schließlich begnügen.

In dieser Richtung der Steuerreform ist auch die Erklärung für die anscheinend überraschende Thatsache zu suchen, daß die Herrenhaus-Commissionen die vom Abgeordnetenhause in monatelangen Commissions- und Plenarsitzungen vorbereiteten Gesetzentwürfe nur einer flüchtigen Durchsicht unterziehen und sich von den spärlichen Gegnern der Reform nicht ins Schlepptau nehmen lassen. Indessen wird man ohne Zweifel den Schein wahren und wenigstens einen schriftlichen Bericht an das Plenum erstatten, so daß das hohe Haus selbst „erst“ in den ersten Tagen des Juli in die Verhandlung eintreten kann. Immerhin wird auch dann noch die Session früher zu Ende gehen, als man bisher erwartet hat.

Im Herrenhause wird auch das Gesetz betr. die Beihilfen zu Schulbauten für leistungsunfähige Gemeinden in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen bescheidenen Fassung kein Stein des Anstoßes sein. Von dringenden Vorlagen ist dann nur noch im Herrenhause das Secundärbahngesetz und im Abgeordnetenhause das vom Herrenhause bereits berathene Gesetz über die Pensionskassen für Lehrer und Lehrerinnen zu erledigen. Was sonst noch an Commissionsberichten über Petitionen u. dergl. vorliegt, wird man, wenn gerade Zeit ist, noch abthun oder, wie das nun einmal üblich, ad acta legen, und dann abwarten, welches Zeugniß die Wähler in diesem Herbst diesem Abgeordnetenhause ausstellen werden. Für das Abgeordnetenhaus ist die Verlängerung der Legislaturperiode auf fünf Jahre praktisch geworden. Im Jahre 1888 unter ganz anderen politischen Verhältnissen gewählt, hat es sich, wenn auch nicht gerade ruhmreich, behauptet. Die Steuerreform wird auf die nächsten Neuwahlen schwerlich schon von durchgreifendem Einfluß sein, da dieselbe erst im Frühjahr 1895 in Kraft tritt und vor der Hand jeder für seinen Theil sich mit der Hoffnung trägt, daß die Steuerverschiebung zu seinen Gunsten ausschlagen werde.

Der Futtermangel.

Mit den Frachtermäßigungen für Futtermittel, welche die Staatsbahnverwaltung zugestanden hat,

Feuilleton.

B. **Berlin**, 20. Juni. Die **Schloßfreiheitangelegenheit**, die nun schon seit vielen Jahren, man kann sagen, die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland auf sich lenkt, ist in den jüngsten Tagen abermals in ein neues Stadium getreten, wenn auch dieses nur wieder das einer erneuten Meinungsverschiedenheit ist, die in ziemlich lebhafter Weise in der letzten Berliner Stadtverordnetenversammlung zum Ausdruck kam. Endlich verschwinden mehr und mehr die Häuserüberreste dieses Stadtviertels, so daß sich mit ziemlicher Bestimmtheit in einigen Monaten sagen lassen wird: „Die Schloßfreiheit war!“ Natürlich taucht nun in den maßgebenden Kreisen die Frage der Verschönerung dieses Platzes auf, welche im großen und ganzen bis zum Tage der Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. nur eine provisorische sein kann; denn diesen Platz, im Herzen der Stadt, in unmittelbarster Nähe des königl. Schlosses für Jahre hinaus als einen Schutthaufen liegen zu lassen, wäre wohl nicht angängig. So hat man denn für Gartenanlagen u. s. w. auf der Schloßfreiheit 8000 Mk. bewilligt, wenn diese niedergelegt sein wird — aber daran scheint im wahrsten Sinne des Wortes nicht zu denken zu sein, denn an einem Hause, das die Schloßfreiheitsgebäude nach dem Süden begrenzte, ist man gegenwärtig emsig im Begriff, alle jene Merkmale, welche die Niederlegung des Nachbarhauses verursachte, mit Mörtel, Pinsel und Oelfarbe wieder zu verwischen! Dieses Gebäude der Schloßfreiheit, das jetzt die aufgeregten Gemüther so arg beschäftigt, ist das bekannte Restaurant des Herrn Fritz Helms, welcher an der Rückfront Maurer- und Malerarbeiten ausführen läßt, die darauf schließen lassen, daß das Helms'sche Restaurant noch auf Jahre hinaus stehen bleiben wird. Wie sich das alleinige Stehenbleiben eines Hauses auf der Schloßfreiheit, zumal eines Restaurants, in der geringen Entfernung von ungefähr 10 Metern von dem Residenzschlosse des Kaisers von Deutschland auf die Dauer ausnehmen wird, ist eine Frage, die wir hier unerörtert lassen wollen! Aber schon aus dem Grunde sollten alle neuen Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden, die sich auf ein In-die-Länge-ziehen dieser Angelegenheit erstrecken, um so schnell als möglich das Bild an der Schloßbrücke und im Lustgarten in ein freundlicheres zu gestalten, welches durch die Abbruchsarbeiten der Schloßfreiheit und des Domes doch wahrlich zu einem wüsten und wenig angemessenen geworden ist.

*

* **[Von den Buren in Südafrika.]** In einem Artikel, den die Münchener „Allg. Ztg.“ über die Buren in Südafrika veröffentlicht, wird u. a. bemerkt: So manches in den Sitten der Buren geht noch auf altgermanischen Ursprung zurück. Der Familienkreis ist ihnen ihr Hort und Trutz, wie einst der Geschlechtsverband unsern Altvordern; der Brautschatz besteht aus einigen Stück Vieh oder einem Plaats, d. h. einem Grundstück, ähnlich wie einst bei den Westgermanen. Die Gewohnheit des freien Grundbesitzers — im Gegensatz zu den wenig geachteten Insassen, die auf fremdem Boden wohnen — bloß zu Pferde sein Haus zu verlassen, ferner die ungemeine Liebe zur Jagd stimmt ganz mit dem überein, was von unsern Vorfahren überliefert ist. Das „Trekken“ in Ochsenwagen, die zugleich als Wohnung dienen, erinnert an die Züge der Cimbern und Teutonen und die Völkerwanderung. Als wir in Untertertia an die Stelle im Cäsar kamen, wo Arionist sich rühmt, 14 Jahre unter kein Dach gekommen zu sein, wußte unser Präceptor nichts Rechtes damit anzufangen und meinte es sei wohl übertrieben; durch einen Hinblick auf das Trekken wird die Stelle sofort klar: in der That sind die Transvaler, die von der Meove nach Mossamedes trekten, fünf Jahre in ihren Wagen geblieben, ohne unter ein Hausdach zu treten. Gegen eine überwältigende Ueberzahl der Feinde errichten die Buren eine Wagenburg; so wehrten sich 26 von ihnen mit Erfolg gegen 6000 Metoldes am Vechtkopf. Das Ereigniß wird alljährlich am 17. Dezember festlich begangen. Ist die Gefahr sehr groß, so kämpfen die Weiber auch mit, wie solches vor 40 Jahren geschehen ist, ein genaues Abbild von dem Verzweiflungskampf der Cimbern und Teutonen. Der alte Spruch: „Wo ich nicht mitgerathen, brauch' ich auch nicht mitzuthaten“ ist wie bei den alten Deutschen und den jetzigen Skandinaviern auch bei den Buren sehr ausgeprägt. Frauen sprechen auch über Politik mit uud feuern nicht selten ihre Männer an wie Hedwig im Tell. Individuelle Gattenliebe ist wenig entwickelt, wie denn auch kein Afrikaner begreifen kann, daß man wegen eines Korbes unglücklich sein oder gar sich todtschießen könne; das Weib kümmert sich fast ausschließlich um die Pflichten der Hausfrau und der Mutter, ganz wie bei Tacitus: ut matrimonium magis ament quam maritum.

*

Christiania, 20. Juni. Dem **Feste zu Ehren Dr. Fr. Nansens** und seiner Theilnehmer an der **Nordpolfahrt** wohnten gegen 300 Personen bei, unter ihnen Commandeur Irminger als Repräsentant Dänemarks und Herbert Ward für England. Professor Mohn sprach in seiner Festrede für das glückliche Gelingen der Expedition. Nansen dankte dem norwegischen Volke für dessen Hilfe und Sympathie, den Freiherrn Nordenskjöld und Dickson für ihren wissenschaftlichen Beistand.

*

Pest. Ueber den Pester Aufenthalt des Pfarrers **Kneipp**, welcher als Gast des Erzherzogs Joseph die ungarische Hauptstadt besucht hat, lesen wir im „Budapester Tagblatt“: Auf dem Landungsstege der Margarethen-Insel hatten sich viele Hunderte von Menschen eingefunden, an der Spitze derselben stand Erzherzog Joseph in der Generalsuniform mit dem Orden des Goldenen Vließes, dem Militärverdienstkreuz und der Kriegsmedaille auf der Brust. Neben ihm sein jugendlicher Sohn, Erzherzog Ladislaus. Erzherzog Joseph sagte zu Kneipp: „Ich freue mich, daß ich Ihnen nochmals meinen Dank abstatten kann für die an mir durchgeführte Kur. Ich fühlte mich schon lange nicht so wohl wie jetzt und habe den ganzen Winter über nicht gehustet und auch meine Ischias nicht gespürt.“ Der Erzherzog und Pfarrer Kneipp waren sichtlich gerührt und der Erzherzog reichte dem Pfarrer Kneipp die Hand, worauf der Wunderdoctor den Erzherzog Joseph auf die Schulter klopfte und sagte: „Seine kaiserl. Hoheit sieht jetzt um 15 Jahre jünger aus!“ Erzherzog Joseph stellte hierauf seinen Sohn Ladislaus dem Pfarrer Kneipp vor, auf den das heitere und aufgeweckte Wesen des ausnehmend jugendlichen Erzherzogs einen sichtlich angenehmen Eindruck machte. Der alte einfache Herr brach, indem er den kleinen Erzherzog streichelte, in die Worte aus: „Das ist der Kleine, na der ist ja schon hübsch groß!“ Nach dem Mittagessen begab sich der Erzherzog mit seiner Begleitung und mit Pfarrer Kneipp in das erzherzogliche Bade-Etablissement, und man traf Anstalten für den „Oberguß“. Die Thüre wurde gesperrt, doch da fiel es dem Erzherzog Joseph ein, daß seinem Sohne Ladislaus ein Kneipp'scher Oberguß ebenfalls nicht schaden könne. Es wurde nach dem Erzherzog Ladislaus gesehen, derselbe war jedoch, wahrscheinlich im Vorgefühl des kalten Obergusses, nicht zu finden, obwohl er noch einige Augenblicke früher in Begleitung seines Vaters war. Güterdirector Libics entdeckte endlich den Erzherzog Ladislaus im Parke, und im Laufschritte wurde der muntere Knabe in die Cabine geführt, von wo er bald darauf sammt seinem Vater, dem Erzherzog Joseph, mit den sichtbaren Zeichen des „Obergusses“ heraustrat, denn beide hatten ganz nasse Haare. Pfarrer Kneipp wurde jetzt in sein Ordinationszimmer geleitet, um die unentgeltliche Ordination zu beginnen. Ueber zweitausend Menschen waren vorgemerkt.

*

* **[Ueber den Distanzmarsch Berlin-Wien]** sprach vorgestern in Berlin der Culturingenieur Arno Elsäßer, der bekannte Vegetarier, der den ersten Preis im Distanzmarsch „Berlin-Wien“ für sich in Anspruch nimmt

wird dem zunehmenden Futter- und Strohmangel für die nächste Zeit schwerlich abgeholfen werden. Bei der anhaltenden Dürre, bei der vielfach schon in der Umgebung Berlins die verdorrte Frucht abgemäht und zur Fütterung des Viehes verwendet wird, kann die Regierung sich eingreifenderer Maßregeln kaum länger enthalten. Ohne Zweifel werden diese Fragen in der einen oder anderen Form bei dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses am Ende dieses Monats zur Erörterung gebracht werden.

Russische Stimmen über die deutschen Reichstagswahlen.

Die Resultate der deutschen Reichstagswahlen haben in Petersburg, wie das „B. T." schreibt, nicht geringes Erstaunen hervorgerufen, was die Abnahme der freisinnigen Stimmen, insbesondere der Partei Richter, anbelangt; sie haben aber geradezu erschütternd gewirkt, was die ungeahnte Zunahme der socialistischen Stimmen betrifft. Das „Journal de St. Petersbourg" fordert alle staatserhaltenden Elemente in Rußland und im Auslande auf, sich zusammen zu schaaren, um gemeinsam gegen das erschreckende Zunehmen der Umsturzparteien, so lang es noch Zeit sei, geeignete Maßnahmen zu treffen. Die russische „St. Petersburger Zeitung" bedauert, daß die Parteien in Deutschland sich wegen ganz nebensächlicher, kleiner Differenzen in den Haaren liegen und dabei die Hauptsache, die rapide Zunahme der sie alle vernichtenden Socialdemokratie übersähen. Der Kampf gegen diese Elemente müsse das Losungswort aller Freunde der Staatsordnung und der gebildeten Welt sein. Die „Petersburger Wjedomosti" halten die Aussichten für die Militärvorlage trotz des Vorfalles ungünstiger Wahlen nicht für ganz aussichtslos, wenn Graf Caprivi sich entschließen wollte, die zweijährige Dienstzeit dauernd gesetzlich festzulegen.

Die Ausnahmen bei der Sonntagsruhe.

Wie den „Pol. Nachr." mitgetheilt wird, sind die vom preußischen Handelsminister nochmals angeordneten Untersuchungen über die Ausnahmen, welche etwa von der allgemeinen Regelung der Sonntagsruhe denjenigen Gewerben zu gewähren wären, deren vollständige oder theilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, in vollem Gange. Ueberall haben die Regierungspräsidenten die nothwendigen Erhebungen veranstaltet. Auch in Berlin haben bereits vielfach Conferenzen zwischen Vertretern des Polizeipräsidenten und Abgesandten solcher Gewerbe, namentlich des Fleischer- und Bäckergewerbes, stattgefunden. In diesen Gewerbszweigen ist überall der Wunsch hervorgetreten, es möchten, da für ihre Verkaufsläden die für das Handelsgewerbe getroffenen Sonntagsruhebestimmungen maßgebend sind, die Ausnahmen für die eigentlichen Fleischereien und Bäckereien in möglichst engem Anschluß an die letzteren Bestimmungen getroffen werden. Ob und inwieweit sich dies erreichen läßt, wird sich erst nach dem Abschluß der Untersuchung zeigen. Jedenfalls ist es für bestimmte Sonntage nach dem Gesetze nicht angängig. Denn bei allen Ausnahmen, die von der allgemeinen Regelung der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk getroffen werden, mögen sie nun für die erwähnten Gewerbszweige oder für Betriebe mit einen Aufschub nicht gestattenden Arbeiten oder schließlich für Wind- und Wassermühlen erfolgen —, überall sind die Arbeitgeber verpflichtet, jeden Arbeiter entweder an jedem dritten Sonntage volle sechsunddreißig Stunden oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von der Arbeit freizulassen. Das ist das Minimum der Sonntagsruhe, wie es für Industrie und Handwerk im Gesetz festgelegt ist, und dasselbe ist durch keine Ausnahme abzuändern.

Neue Scandale in Paris in Sicht.

Der Deputirte Millevoye, welcher gestern Vormittag mit dem Minister des Auswärtigen, Develle, conferirte, erklärte in den Wandelgängen der Kammer vor zahlreichen Deputirten und Journalisten, er sei im Besitze von Staatsgeheimnissen, welche zahlreiche Personen in Mitleidenschaft ziehen könnten; er sei jedoch entschlossen, im Einvernehmen mit der Regierung vorzugehen und nur dasjenige auf der Tribüne vorzubringen, was daselbst vorgebracht werden könne, eventuell würde er auf eine Interpellation verzichten. Falls jedoch Clemenceau Erklärungen verlange, würde er sie geben. Nach einer anderen Version hätte Millevoye hinzugefügt, er klage Clemenceau an, ein Pensionär der englischen Botschaft zu sein.

Einzelne Pariser Blätter bringen die Abreise des englischen Botschafters Lord Dufferin nach London mit den Vorgängen der letzten Tage in Zusammenhang.

Die Armee-Conservenfabrication in Frankreich.

Die Leistungen der deutschen Armee-Conserven-indüstrie haben mit ihrer stetig fortschreitenden Entwickelung auch das gesteigerte Augenmerk der französischen Kriegsverwaltung auf sich gelenkt, welch letztere sich ja bekanntlich nichts entgehen läßt, was sich militärisch irgend verwerthen läßt. So ist sie auch nicht blind gegen den Vortheil, den die französische Armee davon haben würde, wenn es ihr gelänge, sich von der Auslandsversorgung mit Conserven für den Kriegsfall zu emancipiren. Bis jetzt bezieht Frankreich seinen Armeebedarf von Fleischconserven aus Amerika; die Qualität des Gelieferten läßt aber viel zu wünschen übrig, und man würde schon längst den Versuch zur Begründung einer eigenen Fleisch-Conservenindustrie unternommen haben, wenn in Frankreich der Preis des Rohmaterials im Vergleiche zu Nordamerika nicht so hoch — beinahe das Doppelte — stände. Bei der gegenwärtig herrschenden unerhörten Dürre indessen, welche die Landwirthe nöthigt, ihr Vieh, für welches sie kein Futter mehr haben, zu Schleuderpreisen zu verkaufen, wären die Vorbedingungen zur Schaffung des beregten Industriezweiges wohl gegeben. In der Kammer ist die Sache auch bereits angeregt, und man nimmt an, daß diesmal ein praktisches Resultat erzielt werden dürfte.

Die Verwaltung von Britisch-Ostafrika.

Aus London wird in Ergänzung unserer jüngsten Meldung, betreffend Uganda, berichtet, daß man in den dortigen maßgebenden Kreisen die Frage erörtere, ob es sich empfehlen würde, Uganda und die übrigen von der britisch-ostafrikanischen Compagnie verwalteten Gebietstheile, sobald einmal deren Uebernahme durch das Reich erfolgt sein wird, mit dem Zanzibarer Protectorat zu verbinden. Die meisten Kenner der dortigen Verhältnisse rathen hiervon ab und befürworten eine gesonderte Administration des nördlich von der englisch-deutschen Grenzlinie zwischen den Seen und der Ostküste gelegenen britisch-afrikanischen Festlandes, für welches alsdann eine Hauptstation mit zwei oder mehreren untergeordneten Stationen zu errichten wäre. Definitive Entschließungen über diese Einzelheiten werden jedoch selbstverständlich erst nach dem Eintreffen eines ausführlichen Berichts von Sir Gerald Portal gefaßt werden.

Die Revolution in Brasilien.

Der brasilianische Gesandte in London hat das folgende Telegramm von seiner Regierung unter gestrigem Datum von Rio de Janeiro erhalten:

Die Insurgenten in Rio Grande sind vollkommen zerstreut und haben ihre Zuflucht in Uruguay genommen. Die letzte von Gumersindo befehligte Bande wurde eingeholt und sie ergab sich. Ihr Führer rettete sich durch die Flucht, er schwamm über den Fluß Jaguary, um die Grenze zu erreichen. Die officiellen Telegramme vom 17. bestätigen diese Nachricht. Dieselben sind veröffentlicht worden. Felisbetto Freira, Minister des Auswärtigen.

In den nächsten Tagen wird nun jedenfalls eine Depesche aus dem Lager der Insurgenten kommen, die genau das Gegentheil von dem bringt, was in der Regierungsdepesche behauptet ist.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Juni. Gutem Vernehmen des „Hamb. Corresp." zufolge begeben sich der **Kaiser** und die **Kaiserin** von Kiel aus Ende dieses Monats nach England, um der Königin Victoria einen Besuch abzustatten. — Eine anderweitige Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor. — **Prinz Alexander** von Preußen, geboren 1823, begeht am heutigen Tage sein Geburtsfest. Zur Feier des heutigen Tages hatten die prinzlichen Palais die Flaggen gehißt.

Berlin, 21. Juni. In Gegenwart der **Kaiserin** hat gestern Abend die feierliche **Uebergabe der Himmelfahrtskirche** an die Elisabethgemeinde stattgefunden. Die Kaiserin war mit der Bahn bis zum Bahnhof Gesundbrunnen gefahren und hatte hier den Wagen bestiegen. Als dieser den Bahnhof verließ, begannen die Glocken der Kirche zu läuten. Am Portal der Kirche begrüßte Landesdirector v. Levetzow die hohe Frau, der die Geistlichen der Kirche sodann vorgestellt wurden. Die Kaiserin reichte dem Oberbürgermeister die Hand und betrat unter den Klängen der Orgel das Gotteshaus, wo sie am Altar Platz nahm. Dann übergab v. Levetzow im Namen der Kaiserin das Gotteshaus der Elisabethgemeinde und im Anschluß daran fand ein Kirchenconcert statt, dessen Schluß der Choral „Nun danket Alle Gott" bildete.

* **[Ahlwardt]** hat, wie die „Staatsb.-Ztg-" mittheilt, in Friedeberg-Arnswalde nicht abgelehnt, die Entscheidung hierüber werde erst nach der Stichwahl in Neustettin getroffen werden. Aus diesem Grunde könne auch nicht davon die Rede sein, daß Rechtsanwalt Hertwig in Friedeberg-Arnswalde aufgestellt ist.

* **[Theorie und Praxis.]** Der „Niederschl. Anz." theilt mit, daß einer der lebhaftesten agrarischen Agitatoren im Kreise Glogau, der bisherige Besitzer des Ritterguts Jacobskirch, Herr Hahn, an dem Verkauf des vor 3 Jahren erworbenen Ritterguts nicht weniger als 100000 Mk. verdient habe. Herr Hahn ist ein eifriges Mitglied des Bundes der Landwirthe und hat in der Wahlagitation für den Candidaten des Bundes im dortigen Wahlkreise das Mögliche geleistet, obgleich er durch sein eigenes Beispiel seine eigenen Behauptungen in geradezu klassischer Weise widerlegt hat.

* **[Die Trockenheit als Wahlagitationsmittel.]** Im Kirchspiel Sperenberg im Kreise Teltow ist für den conservativen Candidaten der Militärvorlage ein Wahlaufruf erschienen, in dem es nach der „Volksztg." wörtlich heißt:

„Seht Ihr nicht, wie Gott Euch seinen befruchtenden Regen vorenthält, Euren Roggen verkümmern, Eure Wiesen verdörren, Euer Vieh verhungern und dürsten läßt, weil der rächende Gott unwillig seine fürsorgliche Hand wegen Eurer gegenwärtigen Verirrung von Euch wegwendet?"

Aus Görlitz, 20. Juni, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der „**Bund der Landwirthe**", gez. Freiherr v. Loën, erläßt in den „Görlitzer Nachr." eine Aufforderung an die Bezirksvorsteher und Vertrauensmänner, ihren ganzen Einfluß dahin einzusetzen, daß der freisinnige „**N. Görl. Anz.**" nicht nur in den Kreisen der Bundesmitglieder, sondern auch in den von ihnen vorzugsweise besuchten Gasthäusern und Geschäftslokalen fortan nicht mehr gehalten wird. Diesen Versuch der Boycottirung beantwortet der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins mit der Aufforderung an alle Parteigenossen, fortan alle Wirthschaftslokale zu meiden, die der Aufforderung der Landwirthe folgen und den „**N. Görl. Anz.**" nicht mehr halten.

Stuttgart, 21. Juni. Nach einer Mittheilung des „Württembergischen Staatsanzeigers" ist die **Staatsregierung** mit der Einleitung weiterer **durchgreifender Maßregeln**, der **herrschenden Futternoth** und ihren schweren Folgen abzuhelfen, beschäftigt. Eine durch den Minister des Innern v. Schmid berufene Versammlung von Sachverständigen ist heute zur Berathung geeigneter Vorschläge zusammengetreten. Die Versammlung beschloß, die Gemeindekassen, Oberamtssparkassen und Stadtkassen zur Hergabe von Mitteln zu veranlassen, aber von der Einberufung des Landtages abzusehen. Die Subcommission kaufte telegraphisch 150 Doppelwaggons Mais an. In den nächsten Tagen werden weitere große Ankäufe erfolgen.

Spanien.

Madrid, 21. Juni. Die Polizei hielt bei mehreren bekannten **Anarchisten Haussuchungen** ab und nahm einige Verhaftungen vor. Wie sich herausgestellt hat, war der getödtete Urheber des gestrigen Attentats nicht der Director der „Anarquia", sondern ein Redacteur dieses Blattes. Die beschlagnahmten Documente beweisen, daß ein Complot bestand, um in Madrid und Umgegend Explosionen herbeizuführen. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „**Schwalbe**" (Commandant Corvetten-Capitän Oelrichs) ist am 20. Juni in Aden eingetroffen und beabsichtigt am 24. Juni die Reise nach Port Said fortzusetzen. — Der Kreuzer „**Seeadler**" (Commandant Corvetten-Capitän Köllner) ist am 20. Juni in Aden eingetroffen. — Die Kreuzer-Corvette „**Arcona**" (Commandant Corvetten-Capitän Hofmaier) ist am 20. Juni in Santa Catharina (Brasilien) angekommen. — Der Reichspostdampfer „**Neckar**" mit dem heimkehrenden Ablösungstransport von den Kanonenbooten „**Iltis**" und „**Wolf**" (Transportführer Lieutenant zur See Hildebrandt) beabsichtigt am 22. Juni von Shanghai die Heimreise nach Bremerhaven anzutreten.

Am 23. Juni: S.-A. 3.45, S.-U. 8.48. **Danzig, 22. Juni.** M.-A. b Tge. M.-U. 12.29.

Wetteraussichten für Freitag, 23. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, warm, windig.

Für Sonnabend 24. Juni:
Schön, warm; wandernde Wolken; schwül. Strichweise Gewitter.

Für Sonntag, 25. Juni:
Meist heiter, warm, schwül. Strichweise Gewitterregen.

Für Montag, 26. Juni:
Meist schön, normale Wärme. Strichweise Gewitterregen.

Für Dienstag, 27. Juni:
Veränderlich wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm. Vielfach Gewitter. Lebhaft windig an den Küsten.

* **[Extrazüge nach und von Neustadt.]** Aus Anlaß der Einweihung des Kaiser- und Krieger-Denkmals in Neustadt am nächsten Sonntage wird von hier um 8 Uhr 10 Min. Vormittags ein Sonderzug nach Neustadt vom Hohethorbahnhof abgelassen werden, welcher 9.10 in Rahmel und 9.21 Vorm. in Neustadt eintrifft. Um 10 Uhr Abends fährt dieser Sonderzug von Neustadt nach Danzig zurück und trifft 11.15 hier ein. Es werden Rückfahrkarten zum Preise der einfachen Hinfahrt ausgegeben.

* **[Kanalisation und Wasserleitung in Langfuhr.]** Die Arbeiten zur Vollendung der Kanalisation und Wasserleitung in Langfuhr schreiten rüstig vorwärts. In verhältnißmäßig kurzer Zeit ist die Röhrenleitung für den Jäschkenthaler Weg nahezu fertig gestellt. Des Johannisfestes wegen ist von heute ab die Arbeit sistirt und der Weg durchweg geebnet. Am Montag soll die Arbeit wieder aufgenommen werden. Nach Fertigstellung dieser Strecke wird die Röhrenleitung durch den Brunshöfer Weg, dann durch den Heiligenbrunner Weg und die Bahnhofsstraße gelegt werden.

* **[Binnenfischerei und Küstenfischerei.]** Auf Grund und zur Ausführung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 für die Provinz Westpreußen ist, nach Anhörung des Provinzial-Landtages, soeben durch königl. Verordnung Folgendes bestimmt worden:

Der § 1 der Verordnung vom 8. August 1887 bezüglich des Fischereigesetzes in der Provinz Westpreußen erhält folgenden Zusatz: In den Ausmündungen der Nogat soll als Grenze der Binnenfischerei gegen die Küstenfischerei gelten: eine gerade Linie, welche von dem Kirchthurm zu Jungfer auf den Endpunkt des Längsgestelles zwischen Jagen 3 und 4 (Revier-Anwachs der fiscalischen Nogat-Haffkämpe), von dort zum Schnittpunkt des im Jagen 7 zwischen Schlag g und i liegenden Quergestells (Revier Fischerbaken der fiscalischen Nogat-Haffkämpe) mit der Fahrtenrinne und von dort zu einem 300 Meter südlich des alten Leuchtthurms auf der Mole des Elbings gelegenen Punkte läuft. Die letztgedachten drei Punkte sind durch Grenzzeichen kenntlich zu machen. — Hinter Absatz 2 des § 15 der bezeichneten Verordnung vom 8. August 1887 ist folgender Zusatz einzustellen: Bei Zuggarnen, Sommer- und Wintergarnen mit mindestens 50 Meter Flügellänge kann vom Regierungspräsidenten im hintersten Drittel des Sacks eine Maschenweite von 1,8 Centim., im übrigen Theil des Sacks und im ersten Viertel eine Maschenweite von 2,2 Centim. gestattet werden. Bei Zugnetzen mit weniger als 50 Meter Flügellänge und bei flügellosen Klappen kann der Regierungspräsident im hintersten Drittel des Sacks eine Maschenweite von 2,2 Centim. zu lassen. — An Stelle des bisherigen dritten Absatzes des § 15 der bezeichneten Verordnung tritt folgende Vorschrift: Bei Fanggeräthen, welche ausschließlich zum Fang von Aal, Krebs, Neunauge und Stichling bestimmt und geeignet sind, mit Ausnahme jedoch der auf dem Haff und an der Seeküste gebräuchlichen Aalsäcke, wird von einer Bestimmung der Mindestweite der Oeffnungen oder Maschen abgesehen.

* **[Zurückweisung russischer Auswanderer.]** Aus den Kreisen Marienburg und Dirschau sind die berittenen Gendarmen nach den an der russischen Grenze gelegenen Städten commandirt, um die von Rußland auswandernde Bevölkerung zurückzuhalten.

* **[Seefischerei.]** Dem nach amtlichen Quellen soeben in den „Mittheilungen der Section für Küsten- und Hochseefischerei" veröffentlichten Jahresberichte über die deutsche See- und Küstenfischerei entnehmen wir folgende auf die Danziger Bucht bezügliche Mittheilungen:

Die Strandgarne gingen bei der Lachsfischerei im Frühjahr 1891 fast völlig leer aus, während die Fischerei auf hoher See mit Treibnetzen die besten Erfolge erzielte. Im vorhergehenden Frühjahr (1890) hatten sich an dieser Fischerei 2 westpreußische Boote, 4 Boote aus Pillau, 2 aus Stolpmünde, 5—8 Boote ausländischer Fischer (Dänen und Schweden), im ganzen also 13—16 Fahrzeuge betheiligt. Diesmal (1891) erschienen dagegen 12 dänische bezw. schwedische, 20 pommersche bezw. ostpreußische und 4 westpreußische, im ganzen also 36 Fahrzeuge mit Lachstreibnetzen in der Danziger Bucht. Die beiden hinzugekommenen westpreußischen Boote waren im Februar von Helenser Fischern angeschafft.

Nach den Angaben einzelner Fischer und nach genauen Aufzeichnungen des durch Weichselmünde gegangenen Fanges sind von ihnen angebracht worden a) von den **Dänen und Schweden** 1607 Lachse im Gewicht von ungefähr 12200 Kilogr., 4 Störe im Gewicht von ungefähr 200 Kilogr., 5 Tümmler; b) von den **Fischern aus Pillau, Stolpmünde** und **Rügenwaldermünde** 636 Lachse im Gewichte von ungefähr 5000 Kilogr., 2 Störe, 8 Tümmler; c) von den **westpreußischen Booten**, und zwar von einem Boot aus Karwenbruch 108 Lachse, Gewicht etwa 800 Kilogr., einem Boot aus Brösen 79 Lachse, Gewicht etwa 570 Kilogr., einem Boot aus Hela 94 Lachse, Gewicht etwa 700 Kilogr., einem Boot aus Hela 120 Lachse, Gewicht etwa 900 Kilogr.; d) von sonstigen Fischern 374 Lachse zu ungefähr 3030 Kilogr. oder im ganzen 3018 Lachse im Gesammtgewicht von etwa 23200 Kilogr.

Rechnet man 1 Kilogr. Lachs zu 1,60 Mk., so ergiebt sich der Werth des Fanges zu ungefähr 37000 Mk.

Dabei ist zu bedenken, daß es sich nur um den Fang handelt, der durch Weichselmünde gegangen ist, nachweisbar sind aber noch beträchtliche Mengen in Putzig, Leba und Pillau verkauft worden, so daß die Fangmenge die bezeichnete Ziffer noch erheblich übersteigt. Der Fang eines Bootes berechnet sich hiernach im Durchschnitt auf 1200 bis 1600 Mk., die Fangperiode umfaßte kaum $1^1/_2$ Monate. Bisher war Danzig die Haupt-Abnahmestelle für die Fischerei der ganzen Bucht. Es gewinnt indeß den Anschein, als ob sich eine Aenderung vorbereite. Seit längerer Zeit beschäftigen sich einige Fischer der Halbinsel Hela damit, Fische in den Dörfern aufzukaufen und in größeren Ladungen in den Sicken (Hütefässern) lebend nach Danzig zu bringen, allmählich finden sich auch Händler von auswärts, und zwar aus Danzig, Stolp, Neustadt, Putzig etc. auf der Halbinsel ein. Von den großen Aalmengen, welche in der Wiek gefangen sind, ist nur ein geringer Theil nach Danzig gekommen, das Meiste ist von Hela aus über Neustadt und Stolp direct ins Binnenland verschickt. Auch die Lachsfischer geben ihren Fang vielfach schon in Hela an die Händler ab, die sie theils zu Lande, besonders aber mit Dampfern über Danzig ins Binnenland sandten. Diese Verlegung des Marktes von Danzig nach Hela wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine vollständige werden, sobald der dortige Hafen vollendet ist.

Für die Verwendung desjenigen Fanges, der in der Bucht selbst gemacht wird, ist an der Weichselmündung in bester Weise gesorgt. Es mangelt hier nicht an intelligenten Fischern und Händlern, die die Fische sowohl frisch als auch geräuchert und marinirt weit ins Binnenland schicken. Was die Fangerträge im westlichen Theil der Danziger Bucht und in der Weichselmündung von April 1890 bis März 1891 betrifft, so belief sich dieser in der Danziger Bucht auf 158400 Mk., in der Weichselmündung für Stör 96880 Mk., für andere Fische 154400 Mk., in Summa auf 409680 Mk.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Die Actuare Krohn in Danzig und Stüwert in Konitz sind in den Bezirk des Kammergerichts zu Berlin versetzt und dem Amtsrichter Finke in Dt. Krone ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen worden.

* **[Der Preußische Beamten-Verein in Hannover]**, Versicherungs-Anstalt für deutsche Beamte (einschließlich der Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Apotheker, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie der Privatbeamten in gesicherter Stellung), bekanntlich auch in Danzig durch einen Zweigverein vertreten, hielt am 17. Juni seine XVI. ordentliche General-Versammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht heben wir hervor, daß sich der Versicherungsbestand Ende 1892 auf 32091 Policen über 96408050 Mk. Kapital und 168260 Mk. jährliche Rente stellte und im Geschäftsjahre 1892 einen reinen Zuwachs von 3089 Policen über 11403190 Mk. Kapital und 28660 Mk. jährliche Rente zeigte. Die Prämienreserve stieg von 16859451 Mk. auf 19186666 Mk. Die Sterblichkeit verlief wieder sehr günstig, denn die wirkliche Sterblichkeit blieb um $36^2/_3$ Proc. hinter der erwartungsmäßigen zurück. Da außerdem die Verwaltungskosten einschließlich der Steuern nur 1 Mk. 02 Pf. für jede 1000 Mk. Versicherungskapital betrugen, so wurde in dem Geschäftsjahre 1892 ein noch niemals erreichter Geschäftsgewinn von 764180 Mk. erzielt, so daß die Mittel reichlich vorhanden sind, um wieder eine Dividende von $4^1/_2$ Proc. der Prämienreserve zu vertheilen. Wie hoch diese Dividende ist, werden besonders die älteren Mitglieder empfinden, deren Prämienreserve bereits soweit angewachsen ist, daß die Dividende 40 bis 50 Proc. der Jahresprämie beträgt. Die Jahresrechnung schließt in Soll und Haben mit 22322310 Mk. Nach Entgegennahme des Geschäftsberichts und nach Ertheilung der Entlastung wurde auf Antrag der in der letzten General-Versammlung gewählten Commission beschlossen: „Von dem Extrasicherheitsfonds werden 500000 Mk. zur Begründung eines „Kriegs-Reservefonds" verwendet, der Rest im Betrage von 132120 Mk. wird als Dividenden-Reservefonds zurückgestellt." Aus dem Ueberschusse werden sodann 30 Proc. mit 229254 Mk. dem Sicherheitsfonds zugeführt, 462674 Mk. 86 Pf., oder $4^1/_2$ Proc. der Prämienreserve kommen an die Mitglieder als Dividende zur Vertheilung, 25000 Mk. werden dem Beamten-Pensionsfonds überwiesen, und der Rest im Betrage von 47251 Mk. wird in den Dividenden-Reservefonds gelegt.

* **[Handelsschule.]** Dem Vorstand der hiesigen Handelsschule sind auch in diesem Jahre für das am 1. September cr. beginnende neue Schuljahr die nöthigen Räume der Handelsakademie zur Verfügung gestellt worden.

* **[Ferien.]** Die Sommerferien der hiesigen Elementarschulen beginnen gleich denen der höheren Lehranstalten am 2. Juli und endigen den 30. Juli. Der Unterricht beginnt am Montag, den 31. Juli, bei der höheren Lehranstalten Dienstag, den 1. August.

* **[Ausstellung.]** Es wird geplant, im Stadtmuseum eine Ausstellung der Kopien der Wachsfarbenoriginale von Friedrich Prellers Odyssee-Landschaften durch Vermittelung der Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft in München zu veranstalten

---

Herr Elsässer, der recht frisch aussah, trug dieselbe Kleidung, in der er den Distanzmarsch zurückgelegt hat, einen grauen Tricotanzug, Sandalen und Luffahhut. Seine Wanderung, die ihn $4^3/_4$ Pfund Körpergewicht gekostet hat, umfaßt insgesammt $153^1/_2$ Stunden. Davon entfallen auf die Nachtruhe $46^1/_2$ Stunden, auf Ruhepausen während des Tages 7 Stunden und auf den Marsch selbst 100 Stunden. Da Elsässer die größeren Städte, allerdings gegen die Marschbedingungen, umgangen hat, beträgt die Gesammtlänge des von ihm zurückgelegten Weges 593 Kilometer und die durchschnittliche Tagesleistung 88 Kilometer. Er hat sich damit, wie er eingestand, eigentlich selbst übertroffen. Bezüglich seiner Lebensweise bemerkte er, daß er seit vier Jahren, also seit dem 23. Lebensjahre, Vegetarier sei. Vor dem Distanzmarsch lebte er ausschließlich von Früchten, während des Marsches selbst genoß er, weil Obst schwer zu beschaffen war, auch Fruchtschrotbrod und später Landbrod. Von Czaslau an konnte er sich Kirschen in genügender Menge verschaffen. Er empfand während des ganzen Marsches wenig Durst, wenn er trank, setzte er dem Wasser etwas Citronensaft zu. Er nahm Mittags und Abends ein Fußbad, legte Nachts die Füße möglichst höher als den Kopf und auf den Leib ein ausgerungenes Handtuch. Er hat im Durchschnitt nicht mehr als 4 Stunden täglich geschlafen, 7—8 Stunden aber in lebhaftester Unterhaltung zugebracht, ohne körperliche oder geistige Ermüdung zu verspüren. Die ersten zwei Tage ist er ohne Strümpfe gegangen, dann hat er sogenannte Touristensocken getragen, die er täglich zweimal gewechselt hat. Nur zweimal hat er die Füße mit Glycerin eingerieben; noch nicht genügend abgehärtet ist nur der innere Fußballen gewesen, eine Blase, die sich gebildet hatte, kam aber schnell zur Heilung, ebenso hat er eine Fußverknickung am letzten Tage leicht überwunden. Den schweren Tornister, mit dem er hier abmarschirte, hat er schon in Laufen mit einer leichten Touristentasche vertauscht. Lebhafte Klage führte Herr Elsässer über die Beschaffenheit der österreichischen Wege, namentlich kurz vor Wien wurden sie oft ganz unpassirbar. Den mit Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte eine längere Discussion.

*

Straßburg i. E. Der Historiker **Hermann Baumgarten** ist bekanntlich am 19. Juni gestorben. Er war 1825 zu Lesse in Braunschweig geboren, studirte Geschichte und Philologie in Jena, Halle, Leipzig, Bonn und Göttingen und übernahm 1848 die Stelle eines Gymnasiallehrers in Braunschweig, 1850 die Redaction der „Braunschweiger Reichszeitung", setzte von 1852 ab in Heidelberg in engem persönlichen Verkehr mit Häußer und Gervinus seine historischen Studien fort, siedelte später nach München über, wo er Bluntschli und Brater die „Süddeutsche Zeitung" begründen half, und folgte, nachdem er einige Zeit archivalischen Studien in Berlin obgelegen, einem Rufe als Professor der Geschichte und Literatur an das Polytechnikum Karlsruhe, von wo er an die neubegründete Straßburger Universität berufen wurde. Nach seiner 1890 erfolgten Emeritirung wollte er den Rest seines Lebens der Vollendung seines Hauptwerkes, der Geschichte Karls V., widmen. Die Erfüllung dieses Wunsches sollte ihm nicht gegönnt sein; nur drei von den projectirten fünf Bänden hat er vollenden können. Neben diesem Werke ist aus seiner literarischen Thätigkeit namentlich seine „Geschichte Spaniens vom Ausbruche der französischen Revolution bis auf unsere Tage" hervorzuheben. Von seinen kleinen politischen Schriften seien hier noch genannt: Gervinus und seine politischen Ueberzeugungen; Zur Verständigung zwischen Nord und Süd (1859); Partei oder Vaterland? (1866); Der deutsche Liberalismus, eine Selbstkritik (1867); Wie wir wieder ein Volk geworden sind (1870); Treitschkes deutsche Geschichte 2c. Als Mensch wie als Lehrer war er in weiten Kreisen beliebt.

* **[Schwurgericht.]** Bei der am nächsten Montag unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirectors Arndt beginnenden diesjährigen 4. Schwurgerichtsperiode sind noch verschiedene Aenderungen in der Liste der Anklagesachen sowohl, wie in der der Geschworenen vorzunehmen gewesen. So kommt am 28. Juni noch eine dritte Anklage zur Verhandlung, und zwar gegen die unverehelichte Helene Parchien aus Klossau wegen **Kindesmordes**; am 3. Juli wird gegen den Handlungsgehilfen Otto Zillgitt aus Danzig nicht wegen versuchter Tödtung, sondern wegen versuchten Mordes verhandelt. Für den 5. Juli ist eine Anklage gegen die unverehelichte **Martha Wittbrot** aus Gowin (Kr. Neustadt) wegen **Kindesmordes** angesetzt. Damit ist die Liste der Anklagesachen, wie wir hören, jedoch noch nicht geschlossen. An Stelle zweier ausgeschiedenen Geschworenen sind die Herren **Major a. D. v. Leibitz** aus Langfuhr und **Procurist Klawitter** von hier getreten.

* **[Straßensperre.]** Zwecks Neupflasterung der Straße Lastadie wird dieselbe von Montag, den 26. d. Mts., an bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden.

[Polizeibericht vom 22. Juni.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Bettler, 1 wegen groben Unfugs, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Paar Handschuhe, 1 Sonnenschirm, eine Hundemarke Nr. 117 pro 1893/94, 1 Schlüssel, 1 Taschentuch, eine Quittungskarte auf den Namen Albrecht Klein, eine Korallenhalskette; abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Gesindedienstbuch auf den Namen Margarethe Kerwien, 1 Portemonnaie mit ca. 200 Mk. und Lotterieloosen; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

L. **Carthaus**, 21. Juni. Laut Kreistagsbeschluß sind zur Bestreitung der **finanziellen Bedürfnisse des hiesigen Kreises**, sowie zu den Provinzialabgaben für das laufende Rechnungsjahr 60 Proc. des Einkommensteuersolls und 40 Proc. des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuersolls (ausschließlich der Hausirgewerbesteuer) aufzubringen. Hierzu hat der Ort Carthaus allein den Betrag von 3484 Mk. 18 Pf. beizusteuern.

Tiegenhof, 21. Juni. Am nächsten Sonntag findet hier bekanntlich ein **Gau-Sängerfest** statt. Bei demselben wird Abends 9¾ Uhr ein **Sonderzug** von hier nach Simonsdorf zum Anschluß an die Abendzüge nach Marienburg und Danzig abgehen.

X. **Marienburg**, 21. Juni. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Bahnverwaltung, über das Bahngeleise an dem bisherigen Ueberwege der Elbinger Chaussee, nahe dem Bahnhofe, eine **hochgelegene Ueberfahrt** anzulegen. Dadurch würde in der That einem Uebelstande abgeholfen werden; der Verkehr ist an dem betreffenden Ueberwege überaus lebhaft und in Folge des Rangirens etc. ist der Verkehr häufig für längere Zeit unterbrochen, und da ist es denn bei dem Anstauen der Fuhrwerke nichts Seltenes, daß Unzuträglichkeiten aller Art entstehen. — Das Dunkel über den **Tod des Bahnwärters Karl** auf der Strecke Marienburg-Altfelde ist durchaus noch nicht gelichtet; man ist immer noch im Zweifel, ob ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt. (Nach einer Bekanntmachung des Ersten Staatsanwalts in Elbing hat sich durch das Ergebniß der bisherigen Ermittelungen bis jetzt der Sachverhalt nicht feststellen lassen, doch ist die Annahme, daß ein Unglücksfall vorliegt, nicht ausgeschlossen.)

Aus dem Kreise Flatow, 19. Juni. In Jastromken griff kürzlich ein von der Tollwuth befallener Hund auf dem Felde einen Hirtenhund an und biß auch den **Hüteknaben**, einen 16jährigen jungen Menschen, als ihn dieser verscheuchen wollte. Bald brach bei dem Knaben die **Tollwuth** aus, und nach wenigen Tagen starb er im Krankenhause zu Vandsburg. (Ges.)

Graudenz, 21. Juni. Die Proben und Vorbereitungen zu dem von der **Liedertafel** am 24. und 25. d. M. zu veranstaltenden **Gesangsfeste** nehmen einen erfreulichen Fortgang. Ein Theil der auswärtigen Sänger trifft bereits am Sonnabend ein, die größere Hälfte kommt Sonntag früh. 200 Sänger wirken in dem gesanglichen Theile mit.

A. **Graudenz**, 21. Juni. Heute fand im Schützenhaussaale eine von den Herren Plehn-Gruppe und v. Kries-Roggenhausen einberufene **Wählerversammlung** statt, die von etwa 200 Wählern besucht war und in mehrfacher Hinsicht Interessantes bot. Herr Plehn richtete an die Versammlung das dringende Verlangen, Herrn v. Kries bei der Stichwahl die Stimme zu geben; schwer sei es ja für die Liberalen, aber auf Compromißschließungen beruhe ja die ganze politische Thätigkeit, und das Interesse unseres Reiches müsse über Parteiinteresse stehen. Besonders wandte sich Herr Plehn noch an die jüdischen Mitbürger. Herr v. Kries habe die bestimmte Erklärung abgegeben, kein Antisemit zu sein, und man solle ihm glauben, auch sei die antisemitische Bewegung eine so häßliche, daß das **Anstandsgefühl** der Deutschen bald gegen diese Partei Opposition machen werde. — Herr v. Kries bestätigte die Bemerkungen des Herrn Plehn und erklärte auf eine Anfrage aus der Versammlung, dem im Kreise verbreiteten **Flugblatte der antisemitischen Partei** fern zu stehen. Schließlich wurde beschlossen, für die Zukunft ein deutsches Wahlcomité für die **Kreise Graudenz und Strasburg** zu bilden.

Weichselburg (Kr. Marienwerder), 20. Juni. In der Angelegenheit der Bildung von **Rentengütern** auf dem Grundstück Weichselburg Blatt 42 war gestern eine Commission zur Schätzung der einzelnen Parzellen behufs Bewilligung des Rentenkapitals an Ort und Stelle. Durchschnittlich hat die Schätzung pro Morgen 300 Mk. betragen, so daß die Rentenbank pro Morgen pr. 225 Mk. bewilligt. Der Kaufpreis ist auf 300 Mk. festgesetzt. (N. W. M.)

Landeck, 19. Juni. Gestern Abend wurde hier unser **Bürgermeister** von einer Rotte junger Leute, welche bereits am Nachmittag die hier zum Jahrmarkt eingetroffenen Handwerker insultirt hatten, als er sie wegen Skandalirens zur Ruhe verwies, angefallen und durch mehrere **Messerstiche** im rechten Arm verwundet.

Thorn, 21. Juni. Die vier Sammelbrunnen unserer **Wasserleitung** sind vor einigen Tagen fertig geworden. Die zur Zeit angestellten Pumpversuche ergeben einen gewaltigen Wasserzudrang. Seit einigen Tagen arbeitet eine Dampfmaschine mit Kreiselpumpe, welche aus einem Brunnen täglich 1800 Cbm. Wasser schöpft. Der zukünftige maximale Wasserverbrauch der Stadt beträgt ca. 3000 Cbm. pro Tag. Es gelingt mit der vorhandenen Pumpe nicht, den Spiegel des Brunnens dauernd soweit abzusenken, als dies später beim Anschluß der Brunnen an die Zuleitung der Fall sein wird. Demnach wird der Zulauf später bei stärkerer Absenkung noch größer sein. Es sind im ganzen vier Brunnen von annähernd gleicher Mächtigkeit vorhanden. (Th. Z.)

Stolp, 21. Juni. Nach der „St. P." ist nun die Wahl des Pastors **Wellmer** in Stettin zum Pastor prim. an der St. Marienkirche in Stolp **bestätigt** worden. Nachdem der Oberkirchenrath auf die Beschwerde des Magistrats dahin entschieden hat, daß die Superintendentur mit dem Pastorat nicht verbunden zu sein brauche und die Wahl als legal erfolgt anerkannt ist, hat das **königl. Consistorium** in Stettin nunmehr die früher bekanntlich verweigerte Bestätigung vollzogen.

* Dem Rittergutsbesitzer, Rittmeister der Reserve **v. Lettow-Vorbeck** in Klenzin (Kreis Stolp) ist von dem Hoch- und Deutschmeister des deutschen Ritterordens, dem Erzherzog Wilhelm von Oesterreich das Marianer-Ritterkreuz verliehen worden.

Rehden, 20. Juni. In der gestrigen Zwangsversteigerung ging das den Müller'schen Erben in Cottbus gehörende 700 Morgen große **Gut Massanken** für 153 000 Mk. in den Besitz des Polen Sczaniecki aus Nawra über.

8 **Köslin**, 21. Juni. Eines der schnurrigsten **Wahlcuriosa** dürfte in dem Dorfe Wusterhanse (Kreis Neustettin) vorgekommen sein. In dem Wahlkreise waren 4 Candidaten aufgestellt, Stöcker, Ahlwardt, der Conservative Gutsbesitzer v. Hertzberg-Lottin und der Liberale Rechtsanwalt Dr. Raatz in Berlin. Von allen Parteien waren nun Wahlzettel geschickt, niemand wußte dort aber so recht, wer gewählt werden sollte. Die Wähler fielen sodann darauf, das **Loos entscheiden** zu lassen und erklärten, geschlossen für den Candidaten stimmen zu wollen, dessen Name durch das Loos gezogen werden würde. Vier verschiedene Wahlzettel wurden in einen Hut geworfen und weil ein schwerer Fall vorlag, mußte der Schmied des Dorfes das Loos ziehen; er that das und zog den mit dem Namen Ahlwardt versehenen Zettel; darauf wählten denn auch geschlossen sämmtliche 115 Wähler des Dorfes den „Rector aller Deutschen".

Aus dem Kreise Osterode, 19. Juni, berichtet das „Braunsb. Kreisbl.": Die Cholera ist da! so erscholl der Angstschrei von Vielen, als in dem Dorfe Brückendorf an einem Tage etwa **40—50 Personen**, groß und klein, **plötzlich erkrankten**, wobei heftiger Durchfall und Erbrechen bei allen Erkrankten zum Vorschein kamen. Heute erschien der Kreisphysicus nebst dem Arzte aus Locken zur Feststellung der Krankheit und ordnete Schließung der Schulen und Desinficirung der Räume der Kranken an. Bemerkenswerth ist, daß die Brunnen mit dem Passargefluß ein Niveau haben. (Selbstverständlich handelt es sich **nicht** um asiatische Cholera.)

* **Königsberg**, 21. Juni. Fünfzehn angesehene Mitglieder der bisherigen freisinnigen Partei veröffentlichen nunmehr eine **Aufforderung** an ihre Gesinnungsgenossen, bei der **Stichwahl** zwischen dem Candidaten der nationalliberalen Partei und dem der Socialdemokraten für den ersteren, Rechtsanwalt Dr. Krause, zu stimmen. — Die Gedächtnißfeier anläßlich des **300jährigen Bestehens** der hiesigen königlichen **Schloßkirche** findet nunmehr bestimmt am 9. Juli statt. Die an den Kaiser gerichtete Einladung zu dieser Feier ist, wie die „K. H. Z." meldet, aus dem kaiserlichen Cabinet dankend abgelehnt worden.

* Der Zustand des im **Duell schwer verwundeten Rechtsanwalts Schimmelpfennig** — eines Sohnes des Oberlandesgerichtsraths Schimmelpfennig in Königsberg — ist zur Zeit so befriedigend, daß eine directe Lebensgefahr ausgeschlossen erscheint.

Bischofsburg, 20. Juni. Bei dem heutigen **Gewitter** ist durch **Blitzschlag** in der Umgegend vielfach Schaden angerichtet worden. So wurde in Rudczisken ein **Mädchen vom Blitz getödtet** und ein Wohnhaus und eine Scheune brannten nieder. In Hasenberg legte der Blitz eine Scheune in Asche. Im Dorfe Horn bei Mohrungen wurde ein Gehöft durch Blitzschlag in Asche gelegt.

* Der in die erste Pfarrstelle zu Heiligenbeil berufene Pfarrer **Zimmermann**, bisher in Kulm, ist zum Superintendenten der Diöcese Heiligenbeil ernannt worden.

H. **Wormditt**, 21. Juni. Am 20. d. M. wurde der **Sommer-Krammarkt** hier abgehalten. Der Besuch war diesmal nicht so rege als wie es gewöhnlich an diesem Tage der Fall gewesen ist. Das Gewitter, verbunden mit einem kräftigen Regenschauer am Morgen, hat viel dazu beigetragen. Erst am Nachmittag fanden sich die Landleute ein.

Bromberg, 21. Juni. In dem benachbarten Karlsdorf befindet sich ein bedeutendes Kieslager, zu dessen Ausbeutung eine ziemlich große Anzahl von Arbeitern beschäftigt ist. Als gestern Morgen das Gewitter heraufzog, flüchteten die Leute in die dort stehende Schachtmeisterbude. Plötzlich fuhr mit gleichzeitigem heftigen Donnerschlag ein **Blitz** in die 2½ Meter von der Bude stehenden zehn eisernen Kiesharfen nieder, diese sämmtlich in allen Theilen zerstörend. In Folge dieses Schlages stürzten sämmtliche in der Bude befindlichen Personen betäubt zur Erde nieder und kamen erst nach einiger Zeit wieder zum Bewußtsein. Eine Verletzung hat zum Glück keiner der Betroffenen davongetragen. Ein bald darauf folgender zweiter Blitzschlag zerstörte 100 Meter weiter zwei Telegraphenstangen. (O. Pr.)

Schneidemühl, 20. Juni. Ueber die **Audienz** des **Bürgermeisters Wolff** in Betreff der **Brunnenkatastrophe** bei dem Minister berichtet die „Schneid. Ztg.": Herr Bürgermeister Wolff hatte gestern eine Audienz bei dem Minister des Innern in Berlin und hielt demselben Vortrag über das hiesige Brunnenunglück. Nachdem die zu ergreifenden Maßregeln besprochen worden waren, beauftragte der Minister den Geh. Ober-Regierungsrath Höpker, Herrn Wolff zu den Ministern für Handel und Gewerbe und für öffentliche Arbeiten zu begleiten, um auch hier die zu ergreifenden Maßregeln zu besprechen. Es wurden von den Ministern der Ober-Berghauptmann Freund und aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten aus der Wasserbauabtheilung der Geh. Regierungsrath Kummer beauftragt, hierher zu reisen, und falls die Arbeiten des Unternehmers Beyer nicht gelängen, andere Maßregeln zur Abhilfe zu ergreifen. Der Minister des Innern hat weitgehendste finanzielle Unterstützungen zugesagt und besonders noch hervorgehoben, daß er sich als früherer Landrath des Dt. Kroner Kreises für Schneidemühl, wo er sehr oft geweilt, besonders interessire. — Das oben citirte Blatt spricht im Anschluß an diese Mittheilungen die Hoffnung nung aus, daß der Staat die Geldsumme der Stadt vorschießen werde, welche nöthig ist, die verschwundenen Gebäude wieder erstehen zu lassen. Die Stadt werde die Garantie der Zurückzahlung übernehmen müssen und das Kapital nach und nach durch eine **„Brunnenlotterie"** aufbringen können.

Dem „Berl. Tagebl." schreibt man von hier:

„Angesichts eines Unglückes wie die Schneidemühler Brunnenkatastrophe sollten eigentlich alle Parteiunterschiede verschwinden und lediglich ein Wettbewerb im Helfen sich geltend machen. Allein in unserer, von Parteiwuth verzerrten Zeit vermag, so scheint es, auch die Gemeinsamkeit das Unglücks und der Gefahr die Menschen nicht näher an einander zu bringen. Was soll man aber dazu sagen, wenn sogar der Vertreter der unglücklichen Stadt selbst diesen kleinlichen Standpunkt aufrecht erhält? So hat der erste Bürgermeister Schneidemühls, Herr Wolff, in der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten am vergangenen Sonnabend die Erklärung abgegeben, daß zur Beruhigung des Publikums lediglich amtliche Nachrichten veröffentlicht werden sollen. Aber nicht etwa in allen in Schneidemühl erscheinenden Zeitungen, sondern nur in der „Schneidemühler Zeitung", welche ihrer conservativ-antisemitischen Richtung wegen gehätschelt wird. „Wer diese Nachrichten lesen wolle", so fügte Herr Bürgermeister Wolff, nach dem Berichte des „Schneidemühler Tageblattes" hinzu, „der möge auf diese Zeitung abonniren."

Der „Ostd. Pr." schreibt man aus Schneidemühl vom 20. d. Mts.: Wie bereits telegraphisch gemeldet, stürzte heute, bald nach 3 Uhr Morgens, das Wohnhaus auf dem Kupferschmiedemeister Straubel'schen Grundstück, Große Kirchenstraße Nr. 20, unter großem Getöse zusammen. Eine mächtige Staubwolke umhüllte eine längere Zeit die Unglücksstätte. Dielen, Thüren, Fenster etc. aus den oberen Stockwerken sind fast wie Kochholz zertrümmert und die Bruchstücke, Mauersteine und Balken liegen wirr durch- und übereinander. Selbst erfahrene, im Baufach bewährte Männer stehen rathlos vor der seltenen elementaren Erscheinung. Um die Stadt vor einer drohenden Ueberschwemmung zu bewahren, soll der gegenwärtige Wasserlauf der Quelle durch einen Graben quer über die Große Kirchenstraße und das Propsteigrundstück nach der Küddowwiese geleitet und das Wasser direct in die Küddow geführt werden. An der Aushebung dieses Grabens sind seit heute früh mehrere hundert Arbeiter thätig. Die Bodensenkungen erstrecken sich bereits über eine Fläche von 1,05 Hectar, und es ist nicht ausgeschlossen, daß dieselben bald eine größere Ausdehnung nehmen werden, denn auch an Häusern am Wilhelmsplatz und in der Wilhelmsstraße zeigen sich bereits Risse.

Landwirthschaftliches.

[Sterilisirte Milch.] In der großen landwirthschaftlichen Ausstellung zu München sind verschiedene Apparate ausgestellt worden, mittels deren die gewöhnliche käufliche Kuhmilch durch Sterilisiren für Kranke und Kinder gedeihlich gemacht werden kann. In den begleitenden Gutachten Sachverständiger, namentlich der Aerzte, ist besonders darauf aufmerksam gemacht worden, daß auch bei der sorgfältigsten Behandlung die Milch Bakterien in großer Zahl aufnimmt, daß diese sich mit erschreckender Schnelligkeit vermehren, in der Milch schädliche Wirkungen verursachen, und, in die Verdauungsorgane eindringend, Krankheiten hervorrufen, außerdem ansteckende Krankheiten, deren Träger durch die Melkerinnen oder andere Personen in die Milch gebracht sind, verschleppt werden. In ersterer Beziehung sind nur Kinder und Kranke oder Genesende gefährdet, in letzterer alle Menschen. Die letztere Gefahr steigert sich mit der wärmeren Außentemperatur.

Die Erkenntniß dieser Schädlichkeiten scheint in West-Deutschland allgemein verbreitet zu sein, wie es scheint, in Folge trauriger Erfahrungen mit der Sterblichkeit kleiner Kinder. Es wird gemahnt, die nothwendige Vorsicht überall anzuwenden, auch bevor die Erfahrung eintritt und die Vorsicht zur Pflicht macht. Vielfach ist beklagt worden, daß die Bevölkerung dieser Gefahr lau und theilnahmlos gegenübersteht und nicht bei Zeiten dagegen Schutz sucht.

Die in München ausgestellten Apparate, zum Theil auf neue Methode beruhend, waren sehr interessant, zeichneten sich aber leider durch so hohe Preise aus, daß die Anschaffung durch Privatmolkereien kaum möglich sein dürfte, und das ist zunächst die Hauptsache. Große städtische Molkereien sind zur Sterilisirung der Milch weniger geeignet, weil dieselbe erst nach einer Reihe von Stunden eingeliefert wird und in dieser Zeit schon eine kolossale Menge von Bakterien sich entwickelt hat, etwa 7—800 000 in einem Cubikcentimeter. Dadurch kann die Milch schon erheblich beschädigt und schwer verdaulich gemacht sein. Dieser Uebelstand trifft auch für die städtischen Haushaltungen zu, in denen der Soxhlet'sche Apparat benutzt wird. Allein in Privatmolkereien kann die Milch unmittelbar nach deren Melken in den Apparat gebracht werden. Die Bakterien, die aus der Stallluft in die Milch übergingen, werden getödtet, die Bildung schädlicher Stoffe ist in der kurzen Zeit nicht möglich. Deshalb mehren sich die ärztlichen Zeugnisse, daß kranke und schwächliche Kinder bei sterilisirter Milch gesund geworden und gut gediehen sind. Die Sache ist nur zu wenig bekannt. Um das Publikum aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Zeilen.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juni. Der Polizei gelang es heute, eine **Falschmünzerbande** bei der Arbeit abzufassen. 1055 Mark wurden in falschen Fünf-, Zwei- und Einmarkstücken vorgefunden. Die Fälscher sind Polen. — Weitere Recherchen sind im Gange, da man die eigentliche Hauptwerkstatt der Falschmünzerbande anderswo vermuthet.

Berlin, 21. Juni. Es dürfte kaum bekannt sein, daß das augenblicklich in Berlin am meisten gewürdigte **Obst** von der Gärtnereiverwaltung des **Schlosses der Kaiserin Friedrich in Cronberg** am Taunus herrührt. Daselbst ist, wie der „Conf." erfährt, nach englischem Vorbilde ein großer Theil der Anlagen für den Obstbau bestimmt worden. Die Erdbeeren, Trauben und Birnen vom Schloß in Cronberg werden den besten französischen und italienischen Früchten an die Seite gestellt.

Hanau, 19. Juni. Die allen Besuchern **Wilhelmsbads** wohlbekannte sog. tausendjährige **Eiche**, ein alter ehrwürdiger Baumriese, ist gestern Abend, offenbar in Folge von Brandstiftung, **vollständig abgebrannt**. Durch den weithin leuchtenden Feuerschein wurde die Feuerwehr von Kesselstadt alarmirt, doch gelang es nicht, den wie Zunder brennenden ungeheuren Baum zu retten.

Kopenhagen, 21. Juni. Auf dem im Marinehafen liegenden Wachtschiffe „Själland" sind drei Erkrankungen an **Genickstarre** vorgekommen; das Marineministerium hat umfassende Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung getroffen.

Newyork, 21. Juni. Ueber Süd-Georgia ist ein **verheerender Regensturm** niedergegangen. In Valdosta und Thomasville sind viele Häuser eingestürzt, darunter in letzterem Ort die Baptisten-Kirche und die Feuerwehrstation. Die Melonen- und Birnenernte ist schwer geschädigt.

San Franzisko, 21. Juni. Die **Postkutsche** zwischen Jam-Valley in der Nähe von Sacramento und Jackson mit vier Passagieren, zwei Damen und zwei Herren, wurde von Wegelagerern **überfallen**. Der Wächter und ein Passagier wurden getödtet, die übrigen entkamen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 22. Juni. (W. T.) Die Deputirten Millevoye, Deroulède, Morès und Dueret hatten gestern Abend eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dupuy und dem Minister des Aeußern Develle über die **von Cocarde angekündigten Documente**. Die letzteren erklärten, sie könnten amtlich von angeblich der englischen Botschaft gestohlenen Schriftstücken keine Kenntniß nehmen und dieselben auch nicht in Verwahrung nehmen. Es verlautet nun, wenn Millevoye zögern sollte, die Kammerdebatte über die Schriftstücke zu eröffnen, so solle beantragt werden, daß die Kammer eine nichtöffentliche Sitzung abhalten möge.

Zuschriften an die Redaction.

Danzig, 20. Juni. Seit dem Frühjahr dieses Jahres ist die Personen- und Güterbeförderung die Weichsel hinauf in die Hände der Gebrüder Habermann übergegangen. Die Concurrenz in den früheren Jahren brachte manche Unannehmlichkeiten für das reisende Publikum hervor. Dazu gehörte vor allen Dingen die ungenaue Abfahrtszeit auf den Zwischenstationen. Wer sich nicht ¼ bis ½ Stunde früher auf dem Anlegeplatz einstellte, der verfehlte oft den Dampfer. Das hat sich nun etwas gebessert. Die Abfahrtszeiten werden jetzt ziemlich pünktlich inne gehalten. Dafür hat aber eine unangenehme Zugabe stattgefunden. Die Fahrt ist um 50—100 Proc. theurer geworden, und zwar dadurch, daß eine Trennung der Plätze eingetreten ist. Früher gab es nur einen Platz. Jetzt giebt es noch einen sogenannten ersten Platz, auf welchem das Billet im Vorverkauf um die Hälfte und auf dem Dampfer um das Doppelte theurer ist. (früher nach Heubude-Plehnendorf 10 Pf., jetzt 15—20 Pf.) Das wäre ja nun nicht gerade unübel, wenn auch wirklich die Trennung der Plätze innegehalten würde, wie es z. B. bei der Actien-Gesellschaft „Weichsel" stattfindet. Das geschieht aber nicht. Ist der zweite Platz gefüllt, so kommen die Passagiere, die noch ein Billet für denselben haben, auf den ersten Platz, ohne nachzahlen zu dürfen, und so fahren sie denn bedeutend billiger als diejenigen, die vorher ein Billet erster Platz gelöst haben. Noch ärger wird aber die Sache, wenn ein Dampfer von Rothebude etc. herunterkommt. Da ist jeder Platzunterschied verschwunden. Auf dem sogenannten ersten Platz stehen wie bisher Milchkannen, Körbe, Kiepen etc., neben oder zwischen denen man Platz nehmen muß. Steigt man in Heubude auf, so wird einem nur durch den höheren Preis klar, daß man sich auf dem ersten Platz befindet. Wenn eine Trennung der Plätze eingetreten ist, so muß dieselbe auch durchgeführt werden. Denn man löst doch nur deshalb ein Billet für den 1. Platz, weil man sich die Kleider nicht an den Milchkannen, Körben u. s. w. beschmutzen will. Als es früher keinen Platzunterschied gab, da mußte man mit dem zufrieden sein, was geboten wurde. Die Verbindung ist, wie gesagt, regelmäßiger. Aber was soll man sagen, wenn, wie es am gestrigen Tage der Fall war, der Siebenuhrdampfer in Heubude keine Passagiere mehr aufnimmt, weil er vollständig beladen war. Nur die Schulkinder wurden mitgenommen. Die Erwachsenen hatten das zweifelhafte Vergnügen, zu Fuß nach Danzig zu gehen, wenn sie um 8 Uhr im Bureau oder Geschäft sein wollten. Wenn man ein Billet gelöst oder monatlich abonnirt hat, so hat man auch das Recht, befördert zu werden. Dazu kommt noch, daß der Beamte bei solchen Vorkommnissen seine Dienststunden nicht pünktlich innehalten kann, wenn der Dampfer viel nach 7 Uhr in Heubude eintrifft. Da ist es denn doch wohl besser, der Bootführer nimmt die Erwachsenen auf und nicht die Kinder; denn den ersteren können größere Unannehmlichkeiten aus dem verspäteten Erscheinen entstehen, als den letzteren. Zu erwähnen ist noch, daß der Herr Director Habermann einem Badegaste gegenüber, bevor letzterer nach Heubude zog, äußerte, daß er einen sog. Schuldampfer einstellen werde, der zwischen Plehnendorf und Danzig cursirt. Damit wäre allem Uebel abgeholfen. D.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juni.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen, gelb			5% do. Rente	91,50	91,50
Juni-Juli .	162,00	161,50	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	167,50	166,50	Rente . . .	83,80	83,90
Roggen			5% Anat. Ob	92,00	92,10
Juni-Juli .	148,20	148,00	Ung. 4% Grd	95,90	96,10
Sept.-Okt.	154,70	154,20	2. Orient.-A.	67,70	67,60
Hafer			4% russ. A. 80	98,50	98,60
Juni-Juli .	174,50	173,50	Lombarden	43,90	44,20
Sept.-Okt.	158,50	157,00	Cred.-Actien	174,60	175,40
Petroleum			Disc.-Com. .	184,20	184,20
per 200 ℔			Deutsche Bk.	158,10	158,10
loco	18,00	18,00	Laurahütte.	100,50	100,00
Rüböl			Oestr. Noten	165,65	165,75
Juni	49,60	49,60	Russ. Noten	214,85	214,80
Sept.-Okt.	49,80	49,80	Warsch. kurz	214,25	214,60
Spiritus			London kurz	20,39	20,375
Juni-Juli.	36,80	36,70	London lang	20,29	20,295
Aug.-Sept.	37,30	37 30	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,30	107,40	SW.-B. g. A.	—	—
3½% do.	100,40	100,70	Danz. Priv.-		
3% do.	86,80	86,80	Bank	—	—
4% Consols	107,10	107,20	D. Oelmühle	82,00	83,00
3½% do.	100,70	100,80	do. Prior.	98 00	97,50
3% do.	86,90	86 90	Mlav. S.-P.	111,10	111,00
3½% pm. Pfd.	98,80	98,80	do. S.-A.	71,30	71,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,00	97,20	Stamm.-A.	75,00	74,75
do. neue . .	97,00	97,20	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	57,60	57,60	5% Trk.-Anl.	93,80	93 90

Fondsbörse: behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 135—156 M Br.		
hochbunt	745—799 Gr. 135—156 M Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 133—155 M Br.	124 bis	
bunt	745—788 Gr. 129—153 M Br.	154 M bz.	
roth	745—799 Gr. 128—153 M Br.		
ordinär	713—766 Gr. 123—148 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 126 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 153 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 157½ M Br., per Juni-Juli transit 128 M Br., 127½ M Gd., per Juli-August transit 129 M Br., 128½ M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 158 M Br., 157½ M Gd., transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 131 M Br., 130½ M Gd., per April-Mai transit 135 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 132 M, transit 101½—102½ M.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 132 M, unterpolnisch 104 M.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 135 M Br., 134 M Gd., unterpolnisch 104½ M Br., per Juli-August inländ. 135—135½ M bez., unterpolnisch 105½ M Br., 105 M Gd., per August-Septbr. transit 106½ M Br., 106 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 138½ M bez. unterpoln. 107½ M bez., per Oktober-November inländ. 140 M Br., 139½ M Gd., unterpoln. 108 M Br., 107½ M Gd.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 115 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 100 M.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 4,25 M, Roggen- 4,40 M.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 57 M Br., Juli-August 57 M Br., August-Septbr. 58 M Br., nicht contingentirt August-Septbr. 38 M Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 14 Gr. R. Wind: SW.

Weizen. Inländischer hatte nur kleinen Verkehr bei unveränderten Preisen, Transit ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 783 Gr. 145 M, weiß 793 Gr. 154 M, Sommer- 810 Gr. 154 M, Sommer etwas besetzt 799 Gr. 152 M, für polnischen zum Transit bunt 762 Gr. 124 M, gutbunt 764 Gr. 125 M, hellbunt 756 und 758 Gr. 125 M, 772 Gr. 127 M per Tonne. Termine: Juni zum freien Verkehr 157½ M Br., Juni-Juli transit 128 M Br., 127½ M Gd., Juli-August transit 129 M Br., 128½ M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 158 Br., 157½ M Gd., transit 130½ Br., 130 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 131 M Br., 130½ M Gd., April-Mai 1894 transit 135 M bez. **Regulirungspreis zum freien Verkehr 153 M**, transit 126 M.

Roggen ruhig unverändert. Bezahlt ist inländischer 744, 750, 762 und 768 Gr. 132 M, poln. zum Transit 738 Gr. 102½ M, ex Kahn mit Geruch 726 Gr. 101½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 135 M Br., 134 M Gd., unterpolnisch 104½ M Br., Juli-August inländ. 135, 135½ M bez., unterpoln. 105½ M Br., 105 M Gd., August-September unterpolnisch 106½ M Br., 106 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 138½ M bez., unterpolnisch 107½ M bez., Oktober-November inländ. 140 M Br., 139½ M Gd., unterpolnisch 108 M Br., 107½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 132 M, unterpolnisch 104 M. Gekündigt 20 Tonnen.

Gerste und Hafer ohne Handel. — **Wicken** poln. zum Transit 115 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 50 M per 50 Kilogr. geh. — **Weizenkleie** mittel 4,25 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 4,40 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 57 M Br., Juli-August 57 M Br., August-September 58 M Br., nicht contingentirter August-September 38 M Br.

Danziger Mehlnotirungen vom 22. Juni.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,50 M — Extra superfine Nr. 000 13,50 M — Superfine Nr. 00 11,50 M — Fine Nr. 1 9,50 M — Fine Nr. 2 8,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,60 M — Superfine Nr. 0 11,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 10,60 M — Fine Nr. 1 9,00 M — Fine Nr. 2 7,40 M — Schrotmehl 8,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,80 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 18,50 M — Feine mittel 16,00 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,00 M, Nr. 2 13,50 M, Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 15,50 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	756,0	16,1	WSW., lebhaft; bedeckt.
22	12	755,8	18,5	WNW., mäßig; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 23. Juni, Abends 7½ Uhr.

Sonnabend, den 24. Juni, Vormittags 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr: Jugendgottesdienst.

An den Wochentagen: Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Statt besonderer Meldung.
Gestern früh 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte Schwester und Tante, Fräulein

Marie Streichan

in ihrem 58. Lebensjahre.
Tief betrübt machen diese Anzeige (4041
Danzig, 22. Juni 1893
Die Hinterbliebenen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe gute Gattin, unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau Pastor

Mathilde Patzig

geb. **Radmann**

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb sanft, nach längerem Leiden, diese Nacht 1 Uhr, im Alter von 65 Jahren.
Danzig, den 22. Juni 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Vormittag 10 Uhr, vom Sterbehause Steindamm 31, nach dem St. Petri- u. Pauli-Kirchhof (Halbe Allee) statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern Abend entschlief nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Else Hoffmann,

im 18. Lebensjahre.
Schellmühl, 22. Juni 1893.
Die tief betrübten Hinterbliebenen.

Am 21. Juni, Nachmittag um 4 Uhr 10 Minuten entschlief nach kurzem schweren Leiden in Folge Scharlachfiebers unser innigst geliebter einziger Sohn

Ernst,

im Alter von 8 Jahren und 10 Monaten.
Die tiefbetrübten Eltern
Rud. Dröschel,
Königl. Eisenbahnbetriebssekretair nebst Frau, geb. Claassen.
Bromberg, 22. Juni 1893.

Die Beerdigung der Frau **Rose Faltin** geb. **Hollatz** findet am Freitag, Nachm. 4 Uhr, auf dem St. Salvator-Kirchhofe von der Leichenhalle daselbst statt.

Lübeck — Danzig (direct)
Dampfer „Dora“,
Capt. Bremer,
Expedition 24. Juni cr.

Danzig — Memel — Lübeck
Dampfer „Dora“,
Capt. Bremer,
Expedition 26./27. Juni cr.
Güteranmeldungen erbeten bei
Franz Heinrich,
Lübeck,
F. G. Reinhold,
Danzig.

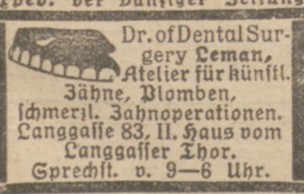
S.S. „Lion“
von Copenhagen angekommen mit Umladegütern ex Chr. Broberg, Tejo und Doura löscht am Packhof. (4076
F. G. Reinhold.

Danzig-Hamburg
direct
ladet hier am 23. und 24. cr.
S.S. Auguste,
Capt. J. Delfs.
Güteranmeldungen nimmt entgegen (4054
Ferdinand Prowe.



Dpfr. „Neptun“ u. „Montwy“ laden Güter in der Stadt bis Sonnabend Abend, am Montag in Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn. (4047
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15.

Loose:
zur Treptower Pferdelotterie à 1 M,
zur Dirschauer Silberlotterie à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.



Dr. of Dental Surgery Leman, Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen. Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 25. Juni d. Js., werden Personensonderzüge mit II. und III. Wagenklasse abgelassen:

Danzig h. Th.	ab	8[10] Vorm.		Neustadt Wstpr.	ab	10[00] Nachm.
Rahmel	an	9[10] -		Rahmel	ab	10[12] -
Neustadt Wstpr.	an	9[21] -		Danzig h. Th.	an	11[15] -

Zu dem Zuge nach Neustadt Wstpr. werden auf Bahnhof Danzig hohe Th. sowie auf allen Zwischenstationen Rückfahrkarten nach Rahmel und Neustadt Wstpr. zum einfachen Fahrpreise verausgabt werden.
Danzig, den 21. Juni 1893. (4068
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Album mit Ansichten von Danzig à 50 ₰, 1,25 und 2 M. **Kuer**, kriegsgeschichtliche Denkwürdigkeiten des Ordens-Haupthauses und der Stadt Marienburg M 3. **Blech**, Geschichte der siebenjährigen Leiden Danzigs 1807—14, 2 Bd. M 6. **Brandstäter**, Land und Leute des Landkreises Danzig, gebunden M 4. Danziger Sagenbuch, geb. M 2. Chronologische Uebersicht der Geschichte Danzigs M 1,50. Gedania, poetisches Album von Danzig, M 1,25. **Danzig** in naturwissenschaftlicher und medicinischer Beziehung M 2. **Dörr**, twöschen Wiessel on Noacht, plattdeutsche Gedichte M 1,50. **Duisburg**, Geschichte der Belagerung und Blokaden Danzigs M 2. **Hinz**, das jüngste Gericht in der St. Marienkirche M 1. **Gralath**, Versuch einer Geschichte Danzigs 3 Bd. M 9. **Groth** und **Gottheil**, Danziger Bauwerke in Zeichnungen mit erläuterndem Text von Rudolph Genée M 20. **Hirsch**, Danziger Handels- und Gewerbsgeschichte unter der Herrschaft des deutschen Ordens, gekrönte Preisschrift, M 12. **Hoburg**, Geschichte und Beschreibung des Rathhauses in Danzig M 1,30. **Der Johannisberg** bei Danzig M 2. **Laurent**, von Paris nach Danzig M 1,30. **Löschin**, Geschichte Danzigs, 2 Bände, M 9. Geschichte der Abtei Oliva M 3. **Dr. Gotthilf Löschin**, ein Lebensbild des Heimgegangenen, mit Löschins Portrait in seinem 34. Lebensjahre, M 2. **Pawlowski**, die Provinz Westpreußen in ihrer geschichtlichen Entwickelung von den ältesten Zeiten bis jetzt, M 3. Geschichte und Beschreibung des Danziger Landkreises, M 1. Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig, von den ältesten Zeiten bis zur Säcularfeier, geb. M 4. **Pernin**, Wanderungen durch die sogenannte Kassubei, M 2. **Püttner**, Danzigs neuere und neueste Geschichte mit 20 Illustrationen, M 1,50. Ostseebad Zoppot, M 1. **Ramisch**, Beschreibung aller Kirchen-Gebäude der Stadt Danzig, 1695, gut erhaltenes Exemplar, M 20. Denkwürdigkeiten aus dem Leben des französischen Generals **Rapp**, M 3. **Schnaase**, Johann Placotonnus und sein Einfluß auf die Schule in Danzig, M 3. Geschichte der evangelischen Kirche Danzigs, geb. M 5. **Schumacher**, Zacharias Zappio oder Liebe und Leben eines Danziger Bürgers. Ausgabe à 50 ₰ und M 1. **Sonnenburg**, Bannerherr von Danzig, M 3. **Violet**, Neringia, Geschichte der Danziger Nehrung, M 3. **Voigt**, Geschichte Marienburgs, M 7,50. **Waage**, Ausführliche Geschichte Ohras bei Danzig, M 3. **Caspar Weinreichs** Danziger Chronik, herausgegeben und erläutert von Hirsch und Voßberg, ungeb. M 12. **Witt**, Marienburg, M 1,30. **L. v. Wrangel**, flüchtige Skizzen aus Ost- und Süd-Danzig, 1839, M 6. **Hans v. Zollern**, Meister Norden, historische Erzählung aus der Blüthezeit der freien Reichsstadt Danzig, geb. M 5. **Rothstein**, illustrirter Führer durch Danzig mit Plan von Danzig, M 1. **Wörl**, Führer durch Danzig und Umgegend, 50 ₰. Touristen-Karte der Umgegend von Carthaus, 50 ₰, von Zoppot und Oliva, 50 ₰, von Sagorsch, 50 ₰. Karte von Westpreußen auf Leinwand gezogen, zusammenzulegen, statt M 6 für M 2,50. Das große **Danziger Stadtfest**, humoristische Zusammenstellung der Straßennamen und Plätze, 30 ₰. (4050

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1893 beginnt ein neues Abonnement auf die täglich erscheinende

Dirschauer Zeitung

43. Jahrgang.

Wöchentlich mit 4 Gratisbeilagen:

„Zick-Zack“, Illustrirtes Witzblatt,
Illustrirtes Sonntagsblatt,
2 Unterhaltungsblätter.

Die „Dirschauer Zeitung“ ist eine der **billigsten deutschen Tageszeitungen.** Sie bringt täglich:
Neueste Nachrichten, Telegramme, Lokales, Provinzielles, Allerlei, spannende Erzählungen, Wetter-, Markt-, Börsen-, Vieh-, Butter-, Zuckerberichte, Wasserstands-Nachrichten, Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassenlotterie.
Briefkasten-Onkel.
Inserate, 15 Pf. die Zeile,
finden die weiteste Verbreitung in den Kreisen Dirschau, Marienburg, Danzig und Pr. Stargard.
Abonnements nur 1,80 M pro Quartal bei jeder Postanstalt.
Zum Abonnement ladet ergebenst ein
Die Expedition. Conrad Hopp.

Neu eröffnet!

Salon zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren,
Shampooing und Singeing.
Feine Einrichtung. Vorzügliche Bedienung.
Mäßige Preise.

Damen-Salon separat.

(Anerkannt beste Kopfwasch- und Haartrockenapparate.)
Geschmackvolle Ausführung von Braut-, Ball- und Gesellschafts-Frisuren.

Herm. Korsch,
Herren-, Damen- und Theaterfriseur,
Milchkannengasse 24. (4082

Eisschränke und Gartenmöbel
empfiehlt in größter Auswahl
H. Ed. Axt, **Langgasse 57—58.**

Loose zur Hannoverschen Silberlotterie a M 1.
Vorräthig bei
Th. Bertling.

Hortensien!
Empfehle blühende **Hortensien** als schönster und dauerhafter Grabschmuck. (4032
Otto F. Bauer,
Neugarten 31,
Milchkannengasse 30.

Gothaer Cervelat- u. Braunschweiger Mett-Wurst,
in vorzügl. Qualität,
Cornet-Beef u. Ochsenzungen,
in Büchsen fertig zum Aufschnitt,
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Honig in Rümpfen
kauft in den Monaten Juli August (4072
L. Matzko Nachf.,
Danzig, Altst. Graben 28.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen,
von echt blauem Marine-Tuch
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Matjes-Heringe,
Castleban und Storneway, pro Stück 5, 8, 10—15 ₰, per Schock 3, 3,50, 4, 5—6 M. Für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
H. Cohn, (4045
Fischmarkt 12, Eingang in der Herings- und Käse-Handlung.

Eine Besitzung,
480 Morgen groß, im Kreise Pr. Eylau gelegen, durchweg Weizenboden, mit 130 Schffl. Winterung 146 Schffl. Sommerung, 8000 Thlr. Landschaftsschulden, ist mit 15 000 M Anzahlung wegen Erbschaft sogleich günstig zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 4057 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Gute Brodstelle!
Ein Restaurations-Grundstück im Mittelpunkte der Stadt **hier**, am Markt gel., Umsatz monatl. **1500—1600 M**, soll Umstände halber sofort b. **6000 M** Anzahl. verk. werd. Näh. Ausk. ertheilt **Hr. Stat.-Assist. a. D. G. Koch.** Königsberg i./Pr. Dohnastr. 11.

Repositorien
find bis Freitag Abend verkäuflich bei
Fr. Carl Schmidt
Langgasse 38.

Ein **Rover-Tandem**, wenig gefahren, steht bei mir zum Verkauf. **Hugo Schwarzkopf,** Hotel zum Stern. (4069

Zeitungs-Maculatur kauft jeden Posten **H. Cohn,** Fischm. 12, Eingang in der Herings- und Käse-Handlung.

An

die freisinnigen Wähler des ehemaligen Landkreises Danzig.

Der unterzeichnete Verein ersucht die freisinnigen Wähler in der Stichwahl am 24. Juni cr. ihre Stimmen nicht dem conservativen Candidaten des Bundes der Landwirthe, sondern dem Candidaten der Centrumspartei

Herrn Amandus Mey-Wotzlaff

zu geben u. für dessen Wahl zu wirken.

Der Vorstand des freisinnigen Vereins.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Beleihung städtischer Grundstücke an Plätzen von 6000 Einwohnern à 4½ % incl. Amortisation. **In Danzig auch ohne Amortisation** à 4¼ %. (8551
Wilh. Wehl, Danzig.

Eisschränke,
prima Qualität mit Glasboden und Luftfilter,
Speiseschränke mit Drahtgazebezug,
Fleischkästen mit Drahtgazebezug
empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Blousen
in
reizenden neuen Formen und Stoffen,
Sommer-Umhänge
in
Tüll, Seide und Wolle,
Kinder-Kleider
in allen Größen
empfehlen
in großer Auswahl zu billigen Preisen
Domnick & Schäfer,
63, Langgasse 63.
(3978



Bier-Handlung
von
Robert Krüger, Langenmarkt Nr. 11
Wittsches (Pilsener Art) 36 Flaschen für 3 Mk.,
Brauerei Paul Fischer (hell) 36 Flaschen für 3 Mk.,
Danziger Actienbrauerei (dunkel) 36 Fl. für 3 Mk.,
ferner empfehle von fremden Bieren:
Münchener, Culmbacher, Braunsberger, Grätzer, Patzenhofer, Malzbier, Weißbier,
engl. Ale, engl. Porter in Gebinden und Flaschen.
Meine Gespanne fahren Mittwochs und Sonnabends nach **Langfuhr, Oliva, Zoppot** u. liefere ich frei dorthin.



Otard Dupuy & Co.
gegr. 1795 **Cognac** 1795 gegr.
Authentische Cognacs in Orginalpackungen.
Zu beziehen durch die Weingrosshandlg

In einer Provinzialstadt von 12000 Einwohnern
und sehr guter Umgegend, am schiffbaren Strom gelegen, ist
ein seit vielen Jahren bestehendes Holzgeschäft
unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Uebernahme des Lagers ist nicht erforderlich.
Für eine jüngere Kraft sehr geeignetes Objekt.
Offerten unter Nr. 3969 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein eleg. eingerichtet. **Passag.-Dampf.**, ca. 150 Pers. fass., außerordentl. seetücht., ist f. d. Sommermonate zu vermiethen. Off. sub S. 371 **an Rud. Mosse, Königsberg i. Pr.** (4065

12000 Mk.
sind zur I. Stelle auf ein Gut zu begeben.
Zu erfragen unter 4088 in der Expedition dieser Zeitung.

3—4000 Ctr. Heu,
auch in kleineren Posten, gegen **Casse zu kaufen gesucht.**
Off. mit Preisangabe erbittet
C. Winselmann,
Niederndodeleben b. Magdeburg.

Stellenvermittelung.

Für ein hiesiges Getreide-Commissions-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration gesucht.
Adressen unter Nr. 3957 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Wir suchen per 1. Juli für unser Comtoir
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Arndt & Loepert,
Bildhauerei.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatlich. Remuneration kann sofort eintreten bei (4074
Emil A. Baus.

Photographie!
Einen j. **Retoucheur** oder **Retoucheuse** sucht (4083
R. Grosse,
Photograph des Offiz.-Vereins,
Ketterhagergasse 5.

Für ein ländl. Material- und Destillations-Geschäft wird für die erste Stelle ein älterer solider **junger Mann**, der mit der Destillation vertraut ist, per 1. Juli cr. gesucht.
Offerten unter Nr. 4040 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine
flotte Verkäuferin
suche für mein Papier- u. Spielwaaren-Geschäft.
L. Lankoff,
3. Damm 8. (4086

Für meine **Putz-Abtheilung** suche per 15. August eine tüchtige Directrice bei **hohem** Salair, freier Station und Familienanschluß. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. (4062
Joseph Marcus, Inowrazlaw.

Ein Cognachaus
ersten Ranges mit Generaldepot für Deutschland in Hamburg sucht einen durchaus **tüchtigen**, bereits **besteingeführten Reisenden.** Es wird nur auf eine **erste Kraft** reflectirt. Offerten mit Angabe von Referenzen ꝛc. unter H. o 5994 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Hamburg. (4052

Lebensversicherungs-General-Agentur.
Eine solide Lebensversicherungs-Gesellschaft mit vielseitigen, zum Theil ganz neuen Einrichtungen, sucht für Westpreußen einen routinirten, acquisitorisch selbst thätigen und cautionsfähigen Fachmann unter vortheilhaften Bedingungen als General-Agenten.
Offerten mit curr. vitae, Referenzen und Resultatnachweisen sub **J. W. 5842** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW., erbeten.

Eine Kaffe-Mamsell
und ein Fräulein zur Erlernung der Küche können sich melden im
Café Central.

Erstes Gesindecomtoir
v. P. Uszwaldt, Heil. Geistg. 101
empfiehlt:
perf. Kochmamsells für hiesige und auswärtige Hotels, junge Landwirthin, Köchin, Hausmädchen mit nur guten Zeugnißen in größter Auswahl.

Eine Näht. i. Wsch. u. Kleider a. bs. geübt, w. noch einig. Tage Beschäftigung. Dienergasse 11.

Eine ungeprüfte **Erzieherin**, nicht zu jung, Kindergärtn. I. Kl. in den 20er Jahren ges. d. **J. Dann Nachflg.,** Jogeng. 58.

Gewandte Stubenmädchen für Güter gesucht d.
J. Dann, Nachflg.

Capital.
Betheiligung.
Jung. Kaufm. (Isr., unverh.), seit 8 Jahr. in Berliner Bankhäus. thätig, wünscht sich mit Capital an renommirten Getreide- oder Bankgesch. in Danzig zu betheiligen. Suchender würde auch mit tüchtigem Fachmann neues Geschäft etabliren.
Gefl. Offerten sub **J. L. 2950** an **Rudolf Mosse Berlin** S. W.

Ein vorzügl. eingeführter
Provinz-Reisender
der Cigarren- u. Colonialwaar.-Branche mit Pa. Referenz. sucht and. Engagement. Offert. S. T. 32 postlagernd Danzig. (4067

Eine Wohnung
von 7 Zimmern und Zubehör, mit Badeeinrichtung, prachtvolle Räume, habe in der Frauengasse per Oktober zu vermiethen.
Arnold, Gr. Hosennähergasse 3.

---

2 sehr große hohe Zimmer,
durch Entree getrennt, zum Comtoir geeignet, habe in der Frauengasse zu verm. evtl. auch großer Keller mit Straßeneingang.
Arnold, Gr. Hosennähergasse 3.

Jopengasse 23 ist die 2. Etage, herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche, auf einem Flur und 1 Treppe höher zwei dazu gehörige Mansardenzimmer und Boden vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst von 10 bis 1 Uhr.

Wohnung Zoppot.
In der Nähe des Strandes werden für die Zeit vom 8. Juli bis 8. August 2 Zimmer oder 1 Zimmer mit Cabinet zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **D. 100** Postamt Danzig erb.

---

2 anst. j. Mädchen
finden freundliche Aufnahme als Mitbewohn. Altst. Graben 32[III].
Näh. daselbst v. 12—2 Uhr.

Weidengasse 4a,
Eingang Strandgasse, I. Etage ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. reichl. Zubehör versetzungshalber vom 1. Oktober oder sofort zu vermiethen. (4060

Heil. Geistgasse 94 ist die freundl. Saal-Etage (3 Zimmer etc.) möbl. od. unmöbl. zu vermieth.

Oliva, Nähe Deinerts Hotel sind 2 gr. möbl. Zimmer nebst Küche für den Sommer zu vermieth. Näh. b. **v. Wittken** das.

Zu vermiethen zum 1. Oktober herrschaftl. Wohnung v. Entree 3 Zimmern, Küche etc. Heilige Geistgasse 25[II] Todesfalls wegen für 620 M. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. dortselbst part.

---

1 herrsch. Wohnung
von 5 Zimmern für 1100 M, parterre und 1 desgl. 6 Zimmer für 1500 M, I. Etage, per Oktober zu vermiethen Langgarten 37/38.
3448) **A. Bauer.**

Pfefferstadt 4, 1. Etage
herrsch. Wohnung
sof. od. später zu verm. Näh. 2 Tr.

Turn- und Fechtverein Danzig.
Sonntag, den 25. Juni 1893, Nachmittags 2 Uhr:
Stiftungsfeier
durch eine Dampferfahrt nach dem Weichsel-Durchstichsgebiet bei genügender Betheiligung.
Die Mitglieder werden dieserhalb ersucht, ihre Theilnahme, bei 50 ₰ Einlage, im Turnlokal oder bei **G. Döring, sehr bald** anzuzeigen. Gäste sind willkommen. (3747
Abfahrt vom Anlegeplatz Grünes Thor.
Der Vorstand.

Kasino-Gesellschaft zu Danzig.
1. **Sonnabend, den 24. d. Mts.,** bei gutem Wetter **Dampferfahrt nach Westerplatte.** Abfahrt pünktlich 4 Uhr Nachmittag von dem Johannisthor. In Westerplatte Concert und Tanz im reservirten Kurhause. Rückkehr 10 Uhr. Die Theilnehmenden werden gebeten, sich in die im Lesezimmer des Kasino ausliegende Liste einzutragen.
2. **Mittwoch, den 28., 6 Uhr Nachm., Generalversammlung.** (3903

Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Schwesternfest
Donnerstag, 29. Juni cr.,
5 Uhr Nachmittags.

Den Herren Bäckermeistern empfehle meine (4079
neue Kegelbahn
für einige Nachmittage zur gefl. Benutzung.
Hochachtungsvoll
Otto Pade,
Milchkannengasse 21.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich großes
Militair-Concert
im Abonnement.
Entree an Wochentagen 10 ₰.
H. Reissmann.

Johannisfest.
Wittke's Etablissement,
Jäschkenthal.
Großes Concert,
ausgeführt von der Bröseiner Kurkapelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. **Herrmann.**
Anfang 3 Uhr. Entree 10 ₰.
Nach dem Concert:
Große Tanz-Soirée.
Hochachtungsvoll **Wittke.**

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in d. bekt. Commandit.

Erklärung!
Der Beleidigungssache **Martha Blöß—Elise Krupke** stehen wir gänzlich fern. (4080
Hermann Krupke, Steindrucker, u. Frau **Johanna, geb. de Weers.**

Spanischer Rohrstock
braun, mit langer Elfenbein-Krücke, Dienstag in Langfuhr verloren.
Abzugeben am Buffet im Fr. Wilh. Schützenhaus.

Warum k. du g. nicht d. Falle zu w. d. Maus a. Speck w.—? die Katze — h. s. auslösen müssen; sie h. Dir **da** jeden **Preis** gezahlt.

Ertr. e. a. s. n. läng. — Erw. m. h. Abend a. Witrpltz.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20189 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 22. Juni 1893.

Versammlung des westpreußischen Gustav-Adolf-Haupt-Vereins

II.

y. **Thorn**, 21. Juni.

Der heutige Festtag wurde durch Choralblasen vom Rathhausthurme eingeleitet. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr riefen die Glocken zum Rathhause, auf dessen Hofe das **Denkmal für den als Opfer seines Glaubens hingerichteten Bürgermeister Rösner** enthüllt werden sollte. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden waren anwesend. Alle Fenster des Rathhauses waren von Zuschauern dicht besetzt. Wohl gegen 200 Geistliche wohnten der Feier bei. Nach dem gemeinsamen Gesange des Lutherliedes „Ein feste Burg“ betrat Herr Pfarrer Stachowitz die Rednerbühne und hielt die Weiherede. Als 1883 überall, so führte er aus, die Evangelischen die Lutherfeier begingen, erinnerte man sich hier daran, daß in unserer Stadt der Glaubensmuth und die Ueberzeugungstreue Nachfolge gefunden hat in Männern, die mit Luther sangen: „Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib rc.“ Glaubenshaß war es, der 1724 der evangelischen Stadt Thorn ihre letzte evangelische Kirche nahm und sich in dem Blut ihres Oberhauptes und 9 Bürgern Genüge that. In Glaubensfreudigkeit haben diese ihr Haupt dem Beil dargeboten, getreu bis in den Tod. Darum haben sich die Kirchenräthe der drei Gemeinden zusammengethan, um für die Errichtung eines Denkmals für jene Männer zu sorgen. Obwohl das Thorner Trauerspiel seiner Zeit ganz Europa mit Entsetzen erfüllt hatte, wurden die Sammlungen zum Denkmal doch auf den engeren Kreis Thorns beschränkt, da es nicht galt, glänzende Geistesthaten, sondern nur die einfache Tugend der Ueberzeugungstreue zu ehren. Gern haben die Vertreter der Stadt dem Denkmal einen Platz am Rathhause eingeräumt, unmittelbar an der Stelle, an der jene Männer ihre Treue mit dem Blute besiegelten. „Den Todten zum Gedächtniß, den Lebenden jetzt und künftig zur Mahnung, zur Ehre aber Gott, der die Schwachen stark und die Finsterniß helle macht“, so schloß Redner, worauf Herr Stadtbaurath Schmidt mit einigen poetischen Worten das Zeichen zur Enthüllung gab.

Das Denkmal aus Sandstein ist an der Ostseite des Rathhauses angebracht, zeigt das Bildniß Rösners und trägt die Inschrift: „Gottlieb Rösner und neun Bürger Thorns starben am 7. Dezember 1724, getreu bis in den Tod.“ Herr Bürgermeister Stachowitz übernahm unter Dankesworten das Denkmal im Namen der Stadt und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die erhebende Feier mit dem gemeinsamen Gesange von „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'“ schloß. Derselben hatten auch Nachkommen des Bürgermeisters Rösner aus Cottbus beigewohnt.

Um $9\frac{1}{2}$ Uhr begann in der prächtig geschmückten altstädtischen Kirche der **Festgottesdienst**, zu welchem sich die Geistlichen in Amtstracht nebst den Comitémitgliedern in geschlossenem Zuge vom Rathhause aus begaben. Herr Professor Prediger Scholz-Berlin hielt die Festpredigt über Hebr. 13, 7: „Gedenket an Eure Lehrer, die Euch das Wort Gottes gesagt haben rc.“ Derselben folgte ein Bericht des Herrn Consistorialraths Koch-Danzig, welcher in großen Zügen ein Bild der Thätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins in Deutschland und darüber hinaus entrollte. Daraus sei hervorgehoben, daß der Verein in den 60 Jahren seines Bestehens 3843 Gemeinden unterstützt und 1683 Kirchen, 654 Pfarr- und 387 Waisenhäuser resp. Confirmandenanstalten gebaut hat. Ueber 26 Millionen Mk. wurden so den Glaubensbrüdern zugewandt, im vorigen Jahre konnten allein 1 516 000 Mk. an Gaben gespendet werden. Mehr als 1600 Gemeinden strecken heute ihre bittende Hand dem Vereine entgegen.

Nach einer kurzen Frühstückspause folgte eine **öffentliche Versammlung** in der altstädtischen Kirche, bei deren Beginn Hr. Consistorialpräsident Meyer-Danzig die Gäste im Namen der kirchlichen Behörden begrüßte. Ferner wurden mündlich und schriftlich entgegengenommen die Grüße der Hauptvereine zu Ostpreußen, Posen, Schlesien und Brandenburg, sowie des Centralvorstandes und des Oberpräsidenten v. Goßler und des Regierungspräsidenten v. Horn. Deputirte der Gemeinden und der Diaspora sprachen sodann im Namen ihrer Glaubensgenossen Bitten um Hilfe aus, und den Gemeinden zu Warlubien, Piasken-Rudnik, Pangritz-Colonie, Waldau und Podgorz konnten sogleich Gaben übermittelt werden. Die große Liebesgabe von 766 Mark nebst 400 Mark Ertrag der Collecten bei den Festgottesdiensten wurde durch Abstimmung der Vertreter zum **Pfarrhausbau in Grabowitz** (Kreis Thorn) bestimmt und für den Bau einer Confirmandenanstalt zu **Sampohl** (Kreis Schlochau) einschließlich der eingegangenen Liebesgaben 725 Mk. überwiesen. Letztere besteht bereits und nimmt die Confirmanden, welche meilenweite Wege zur Kirche zurückzulegen haben, für den 6 Wochen währenden Confirmandencursus völlig auf. Sobald das neue Gebäude fertig ist, sollen jährlich 4 Confirmandencurse abgehalten werden, ein Cursus auch für gebrechliche Zöglinge.

Mit herzlichen Dankesworten und mit Gebet schloß der Vorsitzende nach 3 Uhr die Sitzung. Derselben folgte im Artushofe ein gemeinsames Mahl, an welchem auch viele Herren aus der Bürgerschaft Theil nahmen. Den Schluß sämmtlicher Festlichkeiten machte eine Nachfeier um 7 Uhr Abends in der Ziegelei.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 165—167. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 152—156, russischer loco ruhig, Transito 121. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 51. — **Spiritus** loco still, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25 Br., per August-September $25\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Oktbr. 26 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,90 Br., per August-Dezbr. 4,95 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 21. Juni. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Juni 78, per September 77, per Dezember $74\frac{3}{4}$, per März 73. Ruhig.

Hamburg, 21. Juni. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 18 85, per August $19{,}12\frac{1}{2}$, per September $17{,}47\frac{1}{2}$, per Oktober $15{,}42\frac{1}{2}$. Ruhig.

Bremen, 21. Juni. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 4,80 Br.

Havre, 21. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 94,75, per Dezember 93,25, per März 91,00. Schleppend.

Mannheim, 21. Juni. Productenmarkt. **Weizen** per Juli 17,00, per Novbr. 17,50. **Roggen** per Juli 15,60, per Novbr. 15,85 **Hafer** per Juli 17,50, per Novbr. 15,85. **Mais** per Juli 11,95, per Novbr. 12,25.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $279\frac{5}{8}$, Lombarden $90\frac{1}{2}$, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 159,70, Disconto-Commandit 184,10, Dresdener Bank 142,00, Berliner Handelsgesellschaft —, Bochumer Gußstahl 117,80, Gelsenkirchen 129,50, Harpener 120,60, Hibernia —, Laurahütte 100,40, 3% Portugiesen —, italien. Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 117,50, schweizer Nordostbahn 109,90, schweizer Union 74,30, italien. Meridionaux 131,90, schweizer Simplonbahn 54,70, Mexikaner 71,70. Träge.

Wien, 21. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 98,00, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,75, do. Goldrente 117,40, 4% ungar. Goldrente 116,10, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,50, Anglo-Aust. 150,00, Länderbank 251,40, Creditact. 337,85, Unionbank 253,50, ungar. Creditact. 408,00, Wiener Bankverein 121,75, Böhm. Westbahn 375,00, Böhm. Nordb. 209,00, Busch. Eisenbahn 455,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 236 50, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2955, Franzosen $306{,}87\frac{1}{2}$, Lemberg-Czern. 258,00, Lombard. 106,00. Nordwestb. 215,00, Pardubitzer 198,00, Alp.-Mont.-Act. 54 00, Tabakactien 183,00, Amsterd. Wechsel 101,70. Deutsche Plätze 60,30, Londoner Wechsel 123,10, Pariser Wechsel $48{,}92\frac{1}{2}$, Napoleons $9{,}80\frac{1}{2}$. Marknoten 60,35, Russ. Banknoten $1{,}29\frac{1}{4}$, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 113,00, österr. Kronenrente 96,40, ungar. Kronenrente 94,80.

Amsterdam, 21. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unveränd., per November 185. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine unveränd., per Oktober 140. **Rüböl** loco 27, per Herbst $25\frac{7}{8}$, per Mai 1894 $26\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 21. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $12\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Juni $12\frac{1}{4}$ Br., per Juli $12\frac{1}{4}$ Br., per Sept.-Dezember $12\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Paris, 20. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Juni 21,40, per Juli 21,50, per Juli-August 21,60, per Septbr.-Dezember 22,20. — **Roggen** ruhig, per Juni 14,70, per Septbr.-Dezbr. 15,50. — **Mehl** matt, per Juni 46,10, per Juli 46,40, per Juli-August 46,60, per Sept.-Dezbr. 48,60. — **Rüböl** ruhig, per Juni 58,50, per Juli 58,50, per Juli-August 58,75, per Sept.-Dezbr. 60,50. — **Spiritus** fest, per Juni 47,00, per Juli 47,50, per Juli-August 47,25, per September-Dezember 45,25. Wetter: Schön.

Paris, 21. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente $98{,}42\frac{1}{2}$ 3% Rente 97,60, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 92,95, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente $96{,}87\frac{1}{2}$, III. Orientanleihe 69,30, 4% Russen 1880 99,90, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 101,20, 4% span. äuß. Anleihe $66\frac{3}{8}$, conv. Türken 22,10, türk. Loose 90,10, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 452,75, Franzosen 650,00, Lombarden 228,75, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 597,00, Banque de Paris 658, Banque d'Escompte 151, Credit foncier 980,00, Credit mobilier 131,00, Meridional-Actien 660, Rio Tinto-Actien 391,25, Suezkanal-Actien 2687, Credit Lyonnaise 762, Banque de France 3920, Tab.-Ottom. 378,00, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Londoner Wechsel kurz $25{,}17\frac{1}{2}$, Cheques a. Lond. 25,19, Wechsel Amsterdam kurz 205,62, do. Wien kurz 202,50, do. Madrid kurz 430,00, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 110,60, Portugiesen 22,87, Portug. Tabaks-Oblig. 357, 3% Russen 78,80, Privat-Discont $2\frac{1}{4}$.

London, 21. Juni. (Schlußcourse.) $2\frac{3}{4}$% Engl. Consols $98\frac{5}{16}$, 4% Pr. Consols 107, 5% italien. Rente $92\frac{1}{4}$, Lombarden $9\frac{1}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) $100\frac{1}{4}$, convert. Türken $21\frac{7}{8}$, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente $96\frac{1}{4}$, 4% Spanier $66\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $95\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $100\frac{1}{2}$, 3% garantirte Aegypter —, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanleihe $99\frac{1}{2}$, 3% consolidirte Mexikaner $73\frac{1}{4}$, Ottomanbank $13\frac{3}{4}$, Suezactien —, Canada-Pacific $80\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue $17\frac{7}{8}$, Rio Tinto $15\frac{5}{8}$, 4% Rupees $66\frac{5}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe 74, 5% argentinische Goldanl. von 1886 $69\frac{1}{4}$, do. $4\frac{1}{2}$% äuß. Goldanl. 42, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griech. Anl. v. 1881 49, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 $52\frac{1}{2}$, 4% Griechen 1889 $35\frac{1}{2}$, Brasilianische Anl. von 1889 $66\frac{1}{4}$, Platzdiscont $1\frac{3}{4}$, Silber $38\frac{1}{4}$.

London, 21. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Markt ruhig, Weizen $\frac{1}{2}$ sh. niedriger, Hafer fest, $\frac{1}{4}$ sh. höher, Mais fester, Mehl träge. Schwimmendes Getreide ruhig.

London, 21. Juni. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regendrohend.

Glasgow, 21. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 11 d.

Liverpool, 21. Juni. **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Aegypter $\frac{1}{16}$ niedriger. Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli $4\frac{21}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4\frac{21}{64}$ do., August-September $4\frac{11}{32}$ Käuferpreis, Septbr.-Oktober $4\frac{11}{32}$ do., Oktober-November $4\frac{23}{64}$ do., November-Dezbr. $4\frac{3}{8}$ do., Dezember-Januar $4\frac{13}{32}$ do., Januar-Februar $4\frac{27}{64}$ d. do.

Leith, 21. Juni Getreidemarkt. Markt fest für alle Artikel, aber Käufer reservirt. Wetter: Anhaltende Dürre.

Newyork, 20. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}81\frac{1}{2}$, Cable-Transfers $4{,}85\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}22\frac{1}{2}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{3}{8}$, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 78, Centr.-Pacific-Actien $24\frac{1}{2}$, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $68\frac{3}{4}$, Illinois-Centr.-Actien 93, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $122\frac{1}{2}$, Louisville u. Nashville-Act. $66\frac{3}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $17\frac{5}{8}$, Newy. Centr.- und Hudson-River-Actien $101\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $34\frac{3}{8}$, Norfolk- und Western-Preferred-Actien 24, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien $23\frac{3}{8}$ Union-Pacific-Actien $28\frac{7}{8}$, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien $48\frac{1}{2}$. Silber Bullion —. — **Baumwolle** in Newyork $7\frac{15}{16}$, do. in New-Orleans $7\frac{3}{4}$, Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipeline Certificates per Juni 59. Matt. — **Schmalz** loco 10,10, do. (Rohe und Brothers) 10,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3\frac{7}{8}$. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 $16\frac{1}{2}$, low ord. per Juli 15,35, per Sept. 15,05.

Chicago, 20. Juni. **Weizen** per Juni $64\frac{3}{4}$, per Juli $65\frac{3}{8}$. **Mais** per Juni $41\frac{3}{8}$. **Speck** short clear nom. **Pork** per Juli 20,10. — Weizen fallend den ganzen Tag mit wenigen Reactionen in Folge Geldknappheit. Mais eröffnete sehr fest, fiel aber bald auf günstige Ernteberichte und da Haussiers ihre Engagements verringerten.

Newyork, 21. Juni. Wechsel auf London i. G. 4,81, **Rother Weizen** loco $0{,}71\frac{3}{4}$, per Juni $0{,}71\frac{1}{2}$, per Juli $0{,}72\frac{1}{2}$, per August $0{,}74\frac{7}{8}$. — **Mehl** loco 2,45. — **Mais** per Juni $49\frac{1}{2}$. — Fracht 3. — **Zucker** $3\frac{7}{8}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 728 Gr. m. Geruch 128,50, 717 Gr. u. 735 Gr. 129,50, 708 Gr. bis 759 Gr. 130, 728 Gr. bis 744 Gr. 130,50 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 118 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 155, 158, 160, 162, gering 140 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 125, 126, 127, 128 M bez., graue 121 M bez., grüne 130 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 120 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. Hanfsaat 199 M

vez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 79, 80, feine 78,50 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 57 M Br., nicht contingentirt 36¼ M Gd., per Juni nicht contingentirt 37 M Br., per Juli nicht contingentirt 36½ M Gd., per August nicht contingentirt 36¾ M Gd., per September nicht contingentirt 37 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco still, 150—156, per Juni-Juli 157,50, per Septbr.-Oktober 163. — **Roggen** loco unveränd., 132—140, per Juni-Juli 145,00, per Sept.-Okt. 149,00. — **Pommerscher Hafer** loco 158—165. — **Rüböl** loco ruhig, per Juni 49,20, per September-Oktober 49,50. — **Spiritus** loco unverändert, mit 70 M Consumsteuer 36,40, per Juni 35,70, per August-Sept. 36,30. — **Petroleum** loco 9,25.

Berlin, 21. Juni. **Weizen** loco 154—167 M, per Juli-August 161,50—162,50—162,25 M, per Sept.-Oktbr. 165,75—166,75—166,50 M, per Okt-November 166,50—168 M. — **Roggen** loco 142—148 M, guter inl. 146—146,50 M, mit leichtem Ger. 145 M a. Bh., per Juni-Juli 146,75—148 M, per Juli-August 148—149,25—149 M, per Sept.-Oktbr. 152,75—154,25—154 M. — **Hafer** loco 167—180 M, mittel u. guter ost- u. westpr. 169—172 M, pomm. und uckermärk. 171—173 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 170—173 M, feiner schles., mährischer und böhm. 174—176 M ab Bahn, per Juni — M, per Juni-Juli 173—173,50 M, per Juli-August 161—162,50 M, per Sept.-Oktbr. 155,50—155,25—157 M, per Oktbr.-Novbr. — M. — **Mais** loco 114—124 M, per Juni 114—114,75 M, per Juni-Juli 114—114,75 M, per Juli-August 114,50—114,25—115 M, per Septbr.-Oktbr. 117,50—119,50 M. — **Gerste** loco 123—170 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 19 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 19 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00—20,00 M, Nr. 0 19,00 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 19,50—18,25 M, ff. Marken 21,85 M, per Juni 19,60—19,70 M, per Juni-Juli 19,60—19,70 M, per Juli-Aug. 19,65—19,75 M, per Sept.-Okt. 20,20—20,30 M. — **Petroleum** loco 18,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,0 M, per Sept.-Oktbr. 49,8 M, per Oktbr.-Nov. 50,1—50—50,1 M, per Novbr.-Dezbr. 50,2 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 38,1 M, per Juni 36,5—36,7 M, per Juni-Juli 36,5—36,7 M, per Juli-August 36,5—36,8 M, per Aug.-Sept. 37,1—37,0—37,3 M, per Septbr.-Oktbr. 37,0—37,2 M, per Sept. 37,4—37,3—37,6 M.

Magdeburg, 21. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., von 92 % 19,70, Kornzucker excl., 88 % Rendement —, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 16,10. Ruhig. Brodraffinade I. 31,00. Brodraffinade II. 30,75. Gem. Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Juni —, per Juli 18,95 Gd., 19,00 Br., per August 19,17½ bez., 19,20 Br., per Sept. 17,45 Gd., 17,50 Br. Alte Ernte ruhig, neue schwach.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 21. Juni. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 19,00—19,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 19,00—19,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke u. -Mehl 15,50—17 M, gelber Syrup 22—22,50 M, Capillair-Syrup 23,50—25,00 M, Capillair-Export 24,50—25,00 M, Kartoffelzucker gelber 22—22,50 M, do. Capillair 23,50 bis 24,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 35 bis 36 M Dextrin gelb und weiß. 1. Qual. 27—28,00 M, do. secunda 24,00 bis 25 M, Weizenstärke (kleinst.) 31,50—32,50 M, do. (großstück.) 39,00—39,50 M, Hallesche u. Schlesische 39,00 bis 40,50 M, Reisstärke (Strahlen) 48,00—49,00 M, do. (Stücken) 46,00—47,00 M, Maisstärke 31,00 M nom., Schabestärke 30,00 M nom. Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wolle.

Königsberg, 21. Juni. Der **Wollmarkt** ist bis auf 1000 bis 1200 Ctr. zu hoch limitirter Wolle geräumt. Da die Hauptkäufer den Platz verlassen haben und von der gestern eröffneten Wollauction in London weichende Tendenz gemeldet wird, sind die Angebote um 6 Mk. niedriger geworden als bisher.

Plehnendorfer Kanalliste.

21. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Dampfer mit Gütern, 5 Kähne mit Gütern, 3 Kähne mit Kohlen.

Stromab: M. Dronskowski, Graudenz, 103 T. Weizen, — A. Dropiewski, Wyszogrod, 92 T. Weizen, Steffens, — Karl Bursche, Wloclawek, 166 T. Weizen, Gieldzinski, — Jos. Galatka, Warschau, 88 T. Melasse, J. Ick, — L. Steckmann, Bromberg, 90 T. Mehl, A. Wolff u. Co., — G. Zielinski, Kniebau, 45 200 St. Ziegel, Kirsch, — Joh. Jahn, Steinort, 17 000 St. Ziegel, Wandel, — D. „Graudenz", Königsberg, Güter, E. Berenz, — D. „Irene", Königsberg, Güter, F. Krahn, — D. „Tiegenhof", Elbing, Güter, v. Riesen, Danzig. — Heinr. Fröhlich, Tilsit, 50 T. Glasbrocken, Schwiedrop, Legan.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Juni. Wind: O.

Angekommen: Grange (SD.), Woodhill, Blyth, Kohlen. — Rokeby (SD.), Crosby, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Lotte (SD.), Schindler, Ostende, Holz. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — William (SD.), Aberg, Aarhus, Kleie.

22. Juni. Wind: WSW.

Angekommen: Ernst (SD.), Haye, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Lion (SD.), Kromann, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: M. B. Cohn, Galle, Grangemouth, Holz. — A. M. Lotinga, Ohlerich, Paimboeuf, Holz. — A. W. Kafemann (SD.), Büsing, Uleaborg, Güter. — Gesina, Oltmanns, Papenburg, Holz.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Fremde.

Hotel de Thorn. Dr. v. Bebben aus Hamburg Professor. Frau Stenzel a. Gnewau. Dunker a. Berlin, Amtsrichter. Kollenbusch a. Berlin, Fabrikant. Frau Rittergutsbesitzer Lange a. Johannisthal. Frau Cremat n. Frl. Tochter a. Lissau. Heine a. Teschendorf, Rittergutsbesitzer. Heuhfeld a. Berlin, Allendorf a. Breslau, Wolter a. Stettin, Widdekopf a. Bremen, Sichting aus Leipzig, Schwandorf a. Colberg, Eglin und Pilopp aus Dresden, Effenberger a. Worms, Lutteroth a. Sagan, Swawuloff a. Porpat, Wehmer a. Rheysch, Wutscher a. Leipzig, Kaufleute.

Stuttgart, 9. Juni. **(Allgemeiner deutscher Versicherungs-Verein.)** Im Monat Mai 1893 wurden 516 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 12 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 41. Neu abgeschlossen wurden im Monat Mai 4440 Versicherungen. Alle vor dem 1. März 1893 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 71 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juni.

Hatte auch der Verkehr gegen gestern etwas zugenommen, so wies doch die Tendenz keine Aufbesserung auf. Eingriffe speculativer Natur auf die russischen Noten, russischen Fonds und Mexikaner sowie auf die Schiffahrts-Actien bewirkten zu Anfang eine Abschwächung der Course vorgenannter Papiere. Dann entstand eine leichte Aufbesserung, welche als Folge der an der Londoner Börse hervorgerufenen Befestigung zu bezeichnen ist. Mexikaner und die russischen Papiere erholten sich wieder. Gegen Schluß drangen Abgeber speculativer Natur nochmals hervor; sie hatten indeß nur geringen Erfolg, denn es hatte sich im Anschluß an die auswärtigen Plätze wieder eine leichte Befestigung hier etablirt. Auf dem Gebiete der fremdländischen Renten waren Griechen niedriger, Ungarn, Italiener ziemlich fest. Argentinier auf Londoner niedrigere Coursen schwächer. Unten den einheimischen Staatsfonds fanden die 3 % größere Bevorzugung. Die Eisenbahnactien schwächten sich heute etwas ab. Von den Prioritäts-Obligationen waren die österreichischen Silberwerthe belebt. Serben etwas schwächer. Die speculativen Bergwerks-Actien gingen zurück. Auf dem Markt für industrielle Papiere war das Angebot heute etwas stärker. Privatdiscont 3¼ %. Geld für Ultimozwecke 4½—4¼ %.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	100,70
do. do.	3	86,80
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,30
do. do. ...	3½	100,80
do. do. ...	3	86,90
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	96,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	98,40
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,80
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	97,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,20
do. neue Pfandbr.	3½	97,20
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,25
Posensche do. ..	4	103,10
Preußische do. ..	4	103,25

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente ..	4	97,50
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	81,20
do. Silber-Rente .	4⅕	80,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	103,10
do. Gold-Rente ...	4	96,10
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,60
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	65,60
Poln. Pfandbriefe ...	5	66,60
Italienische Rente ..	5	91,50
Rumänische amort. Anl.	5	97,60
Rumänische 4% Rente ..	4	83,90
Türk. Admin.-Anleihe .		93,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	21,95
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,00
do. Rente	5	80,20
do. neue Rente ..	5	79,75
Griech. Goldanl. v. 1890	5	42,90
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	71,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	59,75
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	84,30

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr..	4	102,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr..	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	101,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,25
do. do. do.	3½	96,25
do. do. do.	4	103,25
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,75
do. do. do.	3½	96,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,25
do. do. (110)	4	103,10
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,00
Russ. Central- do.	5	90,30

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	132,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,40
Oesterr. Loose 1854 ...	4	127,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,70
do. Loose von 1860	5	126,90
do. do. 1864	—	331,50
Oldenburger Loose ...	3	128,20
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	94,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	150,40
Ung. Loose	—	261,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2¼	61,75
Mainz-Ludwigshafen ..	4¼	110,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	71,00
do. do. St.-Pr.	5	111,00
Ostpreuß. Südbahn ...	0	74,75
do. St.-Pr.	2	108,50
Saal-Bahn St.-A. ...	—	24,50
do. St.-Pr. ...	3½	92,50
Stargard-Posen	4½	101,30
Weimar-Gera gar. ...	—	13,90
do. St.-Pr. ...	3⅔	87,25
Galizier	—	90,25
Gotthardbahn	6½	163,90

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1892.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	82,50
Lüttich-Limburg	—	25,80
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	4½	88,50
do. Lit. B.	5¼	—
†Reichenb.-Pardub. ..	—	81,90
†Russ. Staatsbahnen. .	5	131,25
Russ. Südwestbahn ...	—	—
Schweiz. Unionb. ...	2⅖	78,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅗	44,10
Warschau-Wien	11¼	—

Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn ...	4	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	85,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,20
do. Elbthalb. ...	5	90,50
†Südösterr. B. Lomb..	3	65,70
† do. 5% Oblig.	5	104,10
†Ungar. Nordostbahn..	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	101,10
Anatol. Bahnen	5	92,10
Brest-Grajewo	5	99,50
†Kursk-Charkow	4	94,80
†Kursk-Kiew	4	94,75
†Mosko-Rjäsan	4	95,90
†Mosko-Smolensk ...	5	103,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,00
†Rjäsan-Koslow ...	4	94,80
†Warschau-Terespol .	5	103,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	89,80
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	101,00
do. do.	5	72,75

Bank- und Industrie-Actien. 1892.		
Berliner Kassen-Verein	—	4½
Berliner Handelsges. ..	140,00	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,10	4½
Bresl. Discontbank ...	101,70	5
Danziger Privatbank ..	—	7⅓
Darmstädter Bank ...	136,90	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	117,75	4⅚
do. Bank	158,10	8
do. Effecten u. W. .	112,30	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,50	—
do Reichsbank ...	150,50	6,38
do. Hypoth.-Bank .	119,50	7
Disconto-Command. ..	184,25	6
Gothaer Grundcr.-Bk. .	93,60	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	107,80	4½
Königsb. Vereins-Bank	99,30	5
Lübecker Comm.-Bank .	116,10	6
Magdbg. Privat-Bank .	108,80	5
Meininger Hypoth.-B. .	109,25	6
Norddeutsche Bank ...	130,60	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,00	6
Posener Provinz.-Bank .	103,60	4½
Preuß. Boden-Credit ..	132,70	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	159,00	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act. .	125,50	—
Schaffhaus. Bankverein	112,80	6
Schlesischer Bankverein	114,25	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,50	7
Danziger Oelmühle ...	83,00	—
do. Prioritäts-Act. .	97,50	—
Neufeldt-Metallwaaren.	—	—
Bauverein Passage ...	67,50	3½
Deutsche Baugesellschaft.	79,00	3
A. B. Omnibusgesellsch.	214,10	12
Gr. Berl. Pferdebahn .	220,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,00	4½
Wilhelmshütte	54,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	49,00	½

Berg- u. Hüttengesellschaften.		Div. 1892.
Dortm. Union-St.-Prior.	52,75	—
Königs- u. Laurahütte .	100,00	—
Stolberg, Zink.... .	36,50	1
do. St.-Pr.	107,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. Juni.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mon.	3	167,75
London	8 Tg.	2½	20,375
do.	3 Mon.	2½	20,295
Paris	8 Tg.	2½	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	3	165,65
do	2 Mon.	3	165,10
Petersburg. ...	3 Wch.	4½	214,10
do. ...	3 Mon.	4½	212,60
Warschau	8 Tg.	5½	214,60

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.	
Dukaten	9,71
Sovereigns	20,335
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten. . .	80,85
Oesterreichische Banknoten.	165,75
Russische Banknoten	214,80